



Die letzte *Generation erziehen*

Inhalt

1. „Gehet und lehret“	5
2. Grundsätze der Erziehung.....	10
3. Das ursprüngliche Beispiel der Erziehung.....	15
4. Erziehung im alten Israel.....	20
5. Der große Lehrer.....	26
6. Die Grundlage wahrer Erziehung.....	31
7. Ein Lehrer sein.....	36
8. Richtlinien für häusliche Erzieher.....	41
9. Die Gemeinde und ihre Jugend.....	47
10. Das Werk der Missionsschule.....	52
11. Die Welt erreichen.....	57
12. Für die Ewigkeit bauen.....	62
13. Die Verheißung des Geistes.....	67
Andachtskalender Juli-September.....	77

Die Sabbatschullektionen – ein tägliches Studienprogramm – gründen sich ausschließlich auf die Bibel und die Schriften des Geistes der Weissagung, ohne zusätzliche Kommentare. Die Anmerkungen sind so kurz wie möglich gehalten und dienen zur Erklärung. In einigen Fällen sind Klammern [] eingefügt, um Klarheit, den rechten Zusammenhang und gute Lesbarkeit zu sichern. Es wird dringend empfohlen, auch die als „zum Studium empfohlen“ angeführten Zeugnisse zu beachten. Wenn nicht anders angegeben, wird immer die *Luther Bibel 1912er* Ausgabe zur Grundlage genommen.

Sabbatschullektionen

94. Jahrgang, Nr. 3
Juli-September 2019
vierteljährlich herausgegeben durch die
Generalkonferenz der
Siebenten-Tags-
Adventisten
Reformationsbewegung
P. O. Box 7240 Roanoke
VA 24019-0240 / USA

Adresse für Deutschland:

Eisenbahnstr. 6
65439 Flörsheim/M
Tel.: (06145) 93 277 14
E-Mail: sta@sta-ref.de
Internet: www.sta-ref.de

Wegbereiter Verlag:

Tel.: (06145) 93 277 15

Preis: 2,50 €

pro Exemplar zzgl. Versandkosten (Rechnung wird für die Lektion ausgestellt, evtl. Spenden unterstützen weitere Literatur). Der Einzelpreis kann ohne Ankündigung geändert werden.

Bei einem Wohnortwechsel bitte umgehend die Adressänderung an die oben genannte Adresse durchgeben.

Illustrationen:

*Sermon View auf der Titelseite,
Dreamstime auf Seiten 25, 72;
Google Maps auf Seiten 4, 51, 72.*

BANKVERBINDUNGEN:

SPENDEN FÜR LITERATUR / 1. SABBATSCHULGABEN BITTE AN EINS DER KONTEN ÜBERWEISEN:

Norddeutsche Vereinigung:

Gem. d. STA Ref. Bew.

IBAN: DE46 3601 0043 0096 4874 39

BIC: PBNKDEFF • Postbank Essen

Süddeutsche Vereinigung:

Gem. d. STA Ref. Bew.

IBAN: DE96 6001 0070 0017 5977 02

BIC: PBNKDEFF • Postbank Stuttgart

Vorwort

Seit Beginn der Veröffentlichung der *Sabbatschullektionen* vor fast 100 Jahren wurde das Thema der Erziehung bereits mindestens sechs Mal behandelt. Schüler und Lehrer sollten ihre Aufmerksamkeit auf die online zur Verfügung gestellten Dokumente richten, in denen diese Lektionen der Jahrgänge 1946, 1952, 1969, 1986, 1990 und 2008 noch immer studiert werden können.

Diese Lektion versucht nicht, die gleichen Grundlagen zu bearbeiten, die in der Vergangenheit bereits studiert wurden, sondern es wird versucht, das Wesentliche der Erziehung in der heutigen Zeit zu erfassen, in der das Werk der Evangeliumsverkündigung auf der ganzen Erde zu vollenden ist.

Generationen sind seit dem Tag vergangen, an dem Jesus das Versprechen gab: „Und wenn ich hingehe, euch die Stätte zu bereiten, so will ich wiederkommen und euch zu mir nehmen, auf dass ihr seid, wo ich bin.“ (Johannes 14, 3.) Das Werk, das Evangelium zu verkünden und uns auf die Wiederkunft Jesu vorzubereiten, schreitet voran. Eines Tages wird er endlich wiederkommen, und die zum Zeitpunkt seines Kommens lebende Generation wird die letzte sein.

Seit dem Beginn der Adventbewegung war es die Hoffnung der Gläubigen, zur „letzten Generation“ zu gehören. Doch bisher hat der Herr gewartet. Es ist offensichtlich, dass ein Werk auf seine Vollendung wartet, sowohl in der Gemeinde als auch außerhalb. „Wenn sie aber die Frucht gebracht hat, so schickt er bald die Sichel hin; denn die Ernte ist da.“ (Markus 4, 29.) „Wenn der Charakter Christi vollkommen in seinem Volke wird hergestellt sein, dann wird er kommen, um es als sein Eigentum zu beanspruchen.“ – *Christi Gleichnisse*, S. 67.

Die Definition wahrer Erziehung „besteht in der harmonischen Entwicklung seiner körperlichen, geistigen und geistlichen Kräfte. Sie bereitet den Lernenden für ein freudiges Dienen in dieser Welt und für die höhere Freude eines umfassenderen Dienstes in der zukünftigen vor.“ – *Erziehung*, S. 54. Da diese Vorbereitung bei uns allen zu Ende geführt werden soll, sollte es unser tiefstes Bemühen sein, die wahre Erziehung zu verstehen.

Diese feierliche Pflicht wurde der Gemeinde bereits vor mehr als einem Jahrhundert übertragen: „Wie nie zuvor brauchen wir heute ein tiefes Verständnis echter Erziehungswissenschaft. Wenn wir das nicht begreifen, werden wir keinen Platz in Gottes Reich finden.“ – *The Christian Educator*, 1. August, 1897.

Lasst uns heute die Herausforderung annehmen, den Aufruf erwidern und das Erziehungswerk der letzten Generation erfüllen!

Die Sabbatschulabteilung der Generalkonferenz.

Erste Sabbatschulgaben

für ein Gesundheitszentrum in der Ukraine

Die Ukraine ist ein Land im Osten Europas und grenzt an Russland, Weißrussland, Polen, die Slowakei, Ungarn, Rumänien, Moldawien, das Schwarze Meer sowie an das Asowsche Meer im Süden und Südosten. Wenn man die Krim ausnimmt, hat die Ukraine eine Bevölkerung von 42,5 Millionen Menschen. Die vorherrschenden Religionen sind orthodoxe Kirchen und die griechisch-katholische Kirche. Die Hauptstadt und gleichzeitig die größte Stadt ist Kiew.



Die Reformationsbotschaft der Reformation fasste in den 1940er-Jahren hier Fuß. An unterschiedlichen Orten der Region zeugten adventistische Reformatoren mit ihren Worten und ihrem Leben vom Licht der dritten Engelsbotschaft. Das war das Werk während des kommunistischen Regimes. Im Jahre 1990, als die Sowjetunion sich auflöste, erhielt die Ukraine ihre Freiheit. Wir bauten Kirchen und verbreiteten das Werk in neuen Gebieten.

Heute jedoch sind die Menschen gleichgültig gegenüber religiösen Dingen geworden. Die Wahrheit ist nicht mehr so populär, wie sie einmal war, und die früheren Methoden, sie vorzubringen, sind heute nicht mehr so wirkungsvoll. Aber es gibt einen Weg, der immer Zugang findet – das ärztliche Missionswerk. Die inspirierte Feder schreibt: „[Gott] will, dass das Werk der ärztlichen Mission der Vorführung der rettenden Wahrheit für unsre Zeit – die Wahrheit der dritten Engelsbotschaft – den Weg bereite.“ „Auf diese Weise können unsre Sanatorien ein Mittel zur Erreichung der Leute bilden.“ – *Zeugnisse, Band 6, S. 293. 225.*

Aufgrund der Vermehrung von Krankheit und Leid auf der Welt ist das Verlangen nach ärztlicher Missionsarbeit größer als je zuvor. Um diesem Bedürfnis entgegenzukommen, unternahmen wir 2014 die ersten Schritte, um ein Zentrum für Gesundheitspflege zu gründen. Mit Gottes Hilfe kauften wir ein Stück Land in der Region der Karpatenukraine. Das Grundstück befindet sich in der Nähe der Stadt Chust an einem wunderschönen, malerischen Ort mit nahegelegenen Thermalquellen. Es befindet sich ebenfalls ein noch unvollendetes Gebäude auf dem Grundstück. Jedoch benötigen wir mehr Mittel, um dieses Projekt zu Ende bringen zu können. Die finanzielle Situation in unserem Land ist schwierig. Viele unserer Brüder müssen in andere Länder reisen, um ihren Lebensunterhalt zu verdienen. Aus diesem Grund bitten wir all unsere Brüder und Schwestern auf der ganzen Welt, uns finanziell zu unterstützen, damit wir dieses Projekt abschließen können. Auf diese Weise kann Seelen geholfen werden, die einer Behandlung bedürfen, und somit auch der Weg für die Weitergabe der Evangeliumsbotschaft bereitet werden. Möge Gott jeden Geber segnen.

Eure Brüder und Schwestern in Christus aus der Ukraine

„Gehet und lehret“

„Sondern ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen, welcher auf euch kommen wird, und werdet meine Zeugen sein zu Jerusalem und in ganz Judäa und Samarien und bis an das Ende der Erde.“ (Apostelgeschichte 1, 8.)

„So mächtig kann Gott wirken, wenn sich Menschen unter die Herrschaft seines Geistes stellen!“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 50.

Zum Lesen empfohlen: Das Wirken der Apostel, S. 25-33.

Sonntag

30. Juni

1. ALLE VÖLKER LEHREN

a. Welchen Auftrag gab Jesus seinen Nachfolgern? Matthäus 28, 19. 20.

„Der Auftrag zur Evangeliumsverkündigung ist zugleich die bedeutungsvolle Missionsurkunde des Reiches Christi. Mit allem Ernst sollten die Jünger für alle Menschen zu wirken suchen, indem sie die Einladung der Gnade an sie ergehen lassen. Sie sollten nicht darauf warten, dass die Leute zu ihnen kamen, sondern sollten mit der Botschaft zu ihnen gehen.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 27.

b. Wie sollte ihr Werk voranschreiten, und wie weit sollte es sich ausbreiten? Apostelgeschichte 1, 8.

„Obwohl mein Volk nicht zu mir kommen wollte, um das Leben zu haben, obwohl die Priester und Obersten nach ihrem Gutdünken mit mir verfahren, obwohl sie mich verworfen haben, soll ihnen doch noch eine weitere Gelegenheit geboten werden, den Sohn Gottes anzunehmen. Ihr habt miterlebt, dass ich alle, die zu mir kommen und ihre Sünden bekennen, gern annehme. Wer zu mir kommt, den werde ich in keiner Weise hinausstoßen. Euch, meinen Jüngern, anvertraue ich diese Gnadenbotschaft. Sie soll den Juden wie auch den Heiden gebracht werden – Israel zuerst und dann allen Völkern, Sprachen und Menschen. Alle, die glauben, sollen zu einer Gemeinde zusammengeschlossen werden.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 27.

2. LANGSAM IM LERNEN

- a. Wodurch waren die Jünger oft abgelenkt, wenn Jesus versuchte, sie vor seiner Gefangennahme und der Kreuzigung zu warnen? Markus 9, 31-34; Lukas 22, 21-24.
-
-
-

„Auf seiner Reise durch Galiläa hatte Jesus wiederum versucht, seine Jünger auf die Ereignisse, die ihm bevorstanden, seelisch vorzubereiten. Er erzählte ihnen, dass er nach Jerusalem gehen müsse, um dort zu sterben und aufzuerstehen. Dann fügte er die seltsame und ernste Ankündigung hinzu, dass er an seine Feinde verraten werden sollte. Die Jünger verstanden seine Worte auch jetzt noch nicht. Obwohl große Sorge sie überschattete, waren ihre Herzen mehr mit Rangstreitigkeiten erfüllt. Sie zankten sich untereinander, wer im künftigen Reich der Größte wäre. Diesen Streit aber suchten sie vor Jesus zu verbergen. Deshalb gingen sie nicht wie gewöhnlich dicht an seiner Seite, sondern schlenderten hinter ihm her, so dass er vor ihnen her ging, als sie in Kapernaum eintrafen. Jesus durchschaute ihre Gedanken und wollte ihnen Rat und Belehrung erteilen. Dazu wartete er aber eine stille Stunde ab, in der ihre Herzen für seine Worte aufgeschlossen waren.“ – *Das Leben Jesu*, S. 427.

„Die Zwölf klammerten sich an ihren Lieblingswunsch, dass ihr Meister seine Macht durchsetzen und vom Thron Davids Besitz nehmen möchte, und in seinem Herzen sehnte sich jeder danach, in diesem Reich der Größte zu sein. Sie hatten sich untereinander abschätzend betrachtet; aber statt ihren Bruder für würdiger zu achten, hatten sie sich selbst auf den ersten Platz gesetzt.“ – *Das Leben Jesu*, S. 643.

- b. Wie wurden sie von diesen Dingen überrascht? Lukas, 24, 13-22.
-
-
-

„Wie eigenartig war es doch, dass sich die Jünger nicht an Jesu Worte erinnern und auch nicht daran dachten, dass er die Ereignisse der letzten Tage vorhergesagt hatte! Sie vergegenwärtigten sich nicht, dass sich der letzte Teil seiner Weissagung genauso erfüllen würde wie der erste und dass er schließlich am dritten Tage auferstünde. Daran hätten sie denken müssen. Sogar die Priester und Obersten hatten es nicht vergessen. Am Tage, ‚der da folgt nach dem Rüsttag, kamen die Hohenpriester und Pharisäer sämtlich zu Pilatus und sprachen: Herr, wir haben bedacht, dass dieser Verführer sprach, da er noch lebte: Ich will nach drei Tagen auferstehen.‘ (Matthäus 27, 62. 63.) Die Jünger aber hatten sich dieser Worte nicht erinnert.“ – *Das Leben Jesu*, S. 799.

3. EIN ANDERER LEHRER WIRD VERHEISSEN

- a. Wie wollte Jesus seine Jünger nach seiner Auferstehung weiterhin lehren? Johannes 16, 12. 13.
-
-

- b. Wie lehrt uns der Geist und weist uns zurecht? Johannes 16, 8.
-
-

„Das Predigen des Wortes Gottes nützt nichts ohne die Gegenwart und die Hilfe des Heiligen Geistes, denn dieser Geist ist der einzige wirkungsvolle Lehrer der göttlichen Wahrheit. Nur wenn durch den Geist die Wahrheit ins Herz dringt, wird sie das Gewissen erwecken und den Wandel verändern. Gottes Diener mag imstande sein, das Wort Gottes dem Wortlaute nach vorzuführen; er mag mit allen seinen Geboten und Verheißungen vertraut sein, und dennoch wird sein Ausstreuen des Evangeliumssamens keinen Erfolg zeitigen, es sei denn, dass dieser Same durch den Tau vom Himmel belebt wird. Ohne das Mitwirken des Geistes Gottes können weder Erziehung noch irgendwelche Vorzüge, so groß sie auch sein mögen, auch nur einen Lichtweg schaffen. Noch ehe eins der Bücher des Neuen Testaments geschrieben oder eine Evangeliumspredigt nach der Himmelfahrt Christi gehalten worden war, kam der Heilige Geist auf die bedenden Jünger. Und das Zeugnis ihrer Feinde war: ‚Ihr habt Jerusalem erfüllt mit eurer Lehre.‘“ – *Diener des Evangeliums*, S. 253.

- c. Welches besondere Geschenk gibt Gott dem Überrest? Offenbarung 12, 17; 19, 10. Wo können wir die Wirkung dieses Geschenkes heute beobachten?
-
-

„Ich nahm die köstliche Bibel und umgab sie mit den verschiedenen ‚Zeugnissen für die Gemeinde‘, die für das Volk Gottes gegeben worden waren. ‚Hier‘, sagte ich, ‚sind die Fälle beinahe aller zu finden. Die Sünden, die sie meiden sollen, sind hier angegeben. ... Aber es gibt nicht viele unter euch, die wirklich wissen, was in den *Zeugnissen* enthalten ist. Ihr seid mit der Heiligen Schrift nicht vertraut. Wenn ihr das Wort Gottes zu eurem Studium gemacht hättet, mit dem Wunsch, den biblischen Standard zu erreichen und zu christlicher Vollkommenheit zu gelangen, so würdet ihr die *Zeugnisse* nicht nötig gehabt haben. Weil ihr es aber vernachlässigt habt, euch mit Gottes inspiriertem Buch bekanntzumachen, hat er durch einfache, direkte *Zeugnisse* zu erreichen versucht, eure Aufmerksamkeit auf die Worte der Inspiration zu lenken, deren Gehorsam ihr vernachlässigt habt. Er hat euch ans Herz gelegt, euer Leben in Übereinstimmung mit seinen reinen und erhabenen Lehren zu bringen.“ – *Zeugnisse*, Band 2, S. 595.

4. DER GEIST WIRD VERLIEHEN

- a. Wie wurde die Verheißung bezüglich des Geistes wiederholt? Apostelgeschichte 1, 4-9.

„Der Heiland hatte seinen Jüngern ein weites Gebiet der Wahrheit geöffnet; aber es wurde ihnen sehr schwer, seine Lehren von den Überlieferungen und Grundsätzen der Schriftgelehrten und Pharisäer deutlich zu trennen. ... Irdische Vorstellungen und weltliche Dinge nahmen in ihren Gedanken noch einen breiten Raum ein, und sie verstanden nicht die geistliche Natur des Reiches Christi, obgleich er sie ihnen oft erklärt hatte. Sie wurden verwirrt und begriffen nicht die Wichtigkeit der von Christus angeführten Schriftstellen; viele seiner Lehren schienen sie überhaupt nicht zu erreichen. Der Heiland erkannte, dass sie die wahre Bedeutung seiner Reden nicht verstanden, und in seiner Barmherzigkeit versprach er ihnen, dass der Heilige Geist ihnen diese Worte wieder ins Gedächtnis zurückrufen werde. Er ließ viele Dinge ungesagt, die die Jünger doch nicht verstehen konnten; auch diese würde ihnen der Heilige Geist später mitteilen. Er würde ihnen ihr Verständnis beleben, damit sie die himmlischen Dinge würdigen könnten.“ – *Das Leben Jesu*, S. 669.

- b. Was geschah, als sich die Verheißung erfüllte? Apostelgeschichte 2, 1-4.

„Unter dem Einfluss dieses himmlischen Lichtes standen den Jüngern nun die Schriftstellen, die Christus ihnen erklärt hatte, im Glanz der vollkommenen Wahrheit vor Augen. Fortgenommen war nun der Schleier, der sie daran gehindert hatte, das Ende dessen zu sehen, was ungültig geworden war, und sie verstanden mit völliger Klarheit den Zweck der Sendung Christi und das Wesen seines Reiches. Kraftvoll konnten sie vom Heiland reden. Als sie ihren Zuhörern nun den Erlösungsplan erklärten, wurden viele überführt und überzeugt.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 45.

„Was bewirkte letztlich die Ausgießung des Heiligen Geistes am Tage der Pfingsten? Die frohe Kunde von einem auferstandenen Heiland wurde in die entlegensten Gebiete der bewohnten Welt gebracht. Als die Jünger das Evangelium von der erlösenden Gnade verkündigten, schlossen sich Herzen der Macht dieser Botschaft auf. ... Jeder Christ sah in seinem Bruder eine Offenbarung der göttlichen Liebe und des göttlichen Wohlwollens. Eines war für sie wichtig, nur eines war des Nachstrebens wert: Christi Charakter zu offenbaren und für die Ausbreitung seines Reiches zu wirken.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 49.

5. FÜR ALLE WELT

- a. **Wie wurden einige frühe Gläubige sanft wegen ihres geringen Fortschrittes in der Erkenntnis ermahnt? Hebräer 5, 12.**
-
-

„Viele, die bereits Lehrer sein sollten, haben gerade mal das Alphabet des christlichen Lebens gelernt. Sie sind ständig darauf angewiesen, dass sie jemand belehrt. Sie wachsen nicht in Heiligkeit, im Glauben, in der Hoffnung, in Freude und in Dankbarkeit. Christus eröffnete den Weg zu einem unendlichen Preis, damit wir ein christliches Leben führen können. ... Durch den Glauben an Christus bewahrte der große Apostel die Festigkeit und Schönheit seines Laufes. Er erduldet Widerspruch, Beleidigungen, Verfolgung und Gefangenschaft mit Entschlossenheit und Demut, wie sie nur Christus verleihen kann. Unsere Pflicht ist nicht geringer, als es seine war. Unser Vorrecht ist groß, und unsere Möglichkeiten sind reichlich. Großes Licht scheint auf uns herab, doch es wird für diejenigen zur Finsternis werden, die sich weigern, seiner Führung zu folgen.“ – *The Review and Herald*, 30. Mai 1882.

- b. **Welches Werk muss noch getan werden, und wie? Matthäus 24, 14.**
-
-

„Der Geist des Allmächtigen bewegt Menschenherzen, und alle, die sich seinem Einfluss hingeben, werden Zeugen für Gott und seine Wahrheit. Vielerorts teilen geheiligte Männer und Frauen andern das Licht mit, das ihnen den Weg zur Erlösung durch Christus klargemacht hat. Und da sie, wie jene, die zu Pfingsten mit dem Geist getauft wurden, ihr Licht stets leuchten lassen, empfangen sie immer mehr von der Kraft des Heiligen Geistes. Auf diese Weise soll die Erde von der Herrlichkeit Gottes erleuchtet werden.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 55.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. **Wie ist der große Auftrag heute eine Herausforderung für mich?**
2. **Warum wurden die Jünger von der Gefangennahme und Kreuzigung Jesu überrascht?**
3. **Was ist die Aufgabe des Heiligen Geistes in der Erziehung?**
4. **Wie wurden die ersten Christen durch die Ausgießung des Geistes verändert?**
5. **Welche Erziehung benötigt die Welt vor dem zweiten Kommen Christi?**

Grundsätze der Erziehung

„Die Furcht des Herrn ist der Weisheit Anfang. Das ist eine feine Klugheit, wer darnach tut, des Lob bleibt ewiglich.“ (Psalm 111, 10.)

„Der Zweck, um dessentwillen ihr eine Schulbildung erlangen wollt, darf nicht für einen Augenblick aus den Augen verloren werden. Sie soll eure Fähigkeiten so entwickeln und dirigieren, dass ihr von größerer Brauchbarkeit seid und andern zu größerem Segen gereichen könnt nach dem Maß eurer Fähigkeiten.“ – *Zeugnisse, Band 3, S. 238.*

Zum Lesen empfohlen: Erziehung, S. 11-17.

Sonntag

7. Juli

1. DER URSPRUNG VON WISSEN UND WEISHEIT

a. Wo findet man wahre Weisheit? Sprüche 9, 10; Kolosser 2, 2. 3.

„Der Mond und die Sterne unseres Sonnensystems erhalten ihren Schein durch Zurückwerfung des Sonnenlichtes. Ebenso spiegeln sich in den Denkern der Erde, sofern ihre Lehren richtig sind, die Strahlen der Sonne der Gerechtigkeit. Jeder Gedankenschimmer, jeder Geistesblitz stammt von dem Lichte der Welt.“ – *Erziehung, S. 11.*

b. Wie verleiht Gott den sterblichen Menschen seine Weisheit? Sprüche 2, 6; Psalm 32, 8.

„Welchen Pfad der Forschung wir auch immer mit der ernstesten Absicht verfolgen, zur Wahrheit zu gelangen: Wir kommen mit dem unsichtbaren, mächtigen Geist in Berührung, der in allem und durch alles wirkt. Der menschliche Geist kommt in Verbindung mit dem göttlichen, der endliche mit dem unendlichen. Die Auswirkung solcher Gemeinschaft auf Leib, Seele und Geist ist nicht abzuschätzen.“ – *Erziehung, S. 54.*

2. GOTTES VORSEHUNG

- a. Wie sind Gottes Wege im Vergleich zu unseren? Jesaja 55, 8. 9. Wie spiegelt sich das in Gottes Vorsehung für unsere Erziehung wieder?
-
-

„Unsere Vorstellungen über Erziehung bewegen sich in einem zu engen und niederen Bereich. Wir bedürfen eines weiteren Gesichtskreises, einer höheren Zielsetzung. Wahre Erziehung heißt mehr, als ein gewisses Studium zu verfolgen. Sie bedeutet Höheres, als sich auf das jetzige Leben vorbereiten. Mit der gesamten Wesenheit des Menschen befasst sie sich und mit der ganzen Dauer des ihm ermöglichten Daseins. Sie besteht in der harmonischen Entwicklung seiner körperlichen, geistigen und geistlichen Kräfte. Sie bereitet den Lernenden für ein freudiges Dienen in dieser Welt und für die höhere Freude eines umfassenderen Dienstes in der zukünftigen vor.“ – *Erziehung*, S. 11.

- b. Was ist also das Ziel wahrer Erziehung? Epheser 3, 14-19.
-
-

„Höher, als der höchste menschliche Gedanke sich erheben kann, steht Gottes Ideal für seine Kinder. Göttlichkeit Gottähnlichkeit ist das zu erreichende Ziel. Vor dem Lernenden liegt eine Bahn beständigen Wachstums. Er hat ein Ziel zu erreichen, auf eine Stufe zu gelangen, die alles Gute, Reine und Edle in sich schließt. Er wird in jedem Zweig wahrer Erkenntnis so schnell und so weit wie möglich vorankommen. Aber seine Bemühungen werden sich auf Dinge richten, die so sehr über selbstsüchtige und irdische Interessen erhaben sind, wie der Himmel höher ist denn die Erde.“ – *Erziehung*, S. 16.

- c. Wonach sollten wir trachten? Jeremia 9, 22. 23.
-
-

„Die Erziehung und Heranbildung der Jugend ist ein wichtiges und feierliches Werk. Das große Ziel sollte eine richtige Entwicklung des Charakters sein, damit der Einzelne für die Verrichtung der Pflichten des gegenwärtigen Lebens befähigt werde und zuletzt das zukünftige ewige Leben erlangen kann. Die Ewigkeit wird offenbaren, wie dieser Aufgabe nachgekommen wurde. Wenn Prediger und Lehrer ihre Verantwortung völlig verstehen würden, stände es heute anders mit der Welt. Aber sie sind zu beschränkt in ihren Ansichten und Zielen. Sie erkennen nicht die Bedeutung ihrer Aufgabe oder ihrer Resultate.“ – *Zeugnisse*, Band 4, S. 453.

3. VERBINDUNG MIT GOTT

a. Wie wurde der Mensch geschaffen? 1. Moses 1, 27. Mit welchen Möglichkeiten?

„Gott schuf den Menschen ihm zum Bilde‘ (1. Mose 1, 27), und es war seine Absicht, dass der Mensch, je länger er lebte, desto völliger dieses Bild offenbaren, desto vollkommener die Herrlichkeit des Schöpfers widerspiegeln sollte. ... Hätte er Gott die Treue gehalten, all dies wäre für immer sein gewesen. Unendliche Zeiträume hindurch hätte er stets neue Schätze der Erkenntnis erworben und immer klarere Vorstellungen von der Weisheit, Macht und Liebe Gottes gewonnen. Immer vollkommener hätte er seinen Daseinszweck erfüllt, in stets vollendetem Maße die Herrlichkeit des Schöpfers widergestrahlt.

Aber dies wurde durch Ungehorsam verscherzt. Die Gottähnlichkeit wurde durch die Sünde zerstört und nahezu ausgelöscht. Die körperlichen Kräfte des Menschen wurden geschwächt, sein geistiges Fassungsvermögen verringert und sein geistliches Auge verdunkelt. Er war dem Tode verfallen, doch wurde das Menschengeschlecht nicht ohne Hoffnung gelassen. In unendlicher Liebe und Barmherzigkeit war der Plan zur Erlösung gefasst worden; ein Leben der Bewährung wurde zugestanden. Es sollte das Werk der Erlösung sein, im Menschen das Bild seines Schöpfers wiederherzustellen, ihn zu der Vollkommenheit zurückzuführen, in der er geschaffen war. Sie sollte die Entwicklung von Leib, Seele und Geist fördern, damit die göttliche Absicht, die bei seiner Erschaffung gewaltet hatte, verwirklicht werden könnte. Dies ist auch der Zweck der Erziehung, das große Ziel des Lebens.“ – *Erziehung*, S. 13. 14.

b. Welcher Wunsch sollte jedes Herz erfüllen? Psalm 86, 11.

„Jedes nach dem Bilde Gottes erschaffene Menschenwesen wird mit einem Vermögen ausgestattet, das dem des Schöpfers verwandt ist: mit persönlicher Eigenart, mit der Kraft zu denken und zu handeln ... Es ist die Aufgabe wahrer Erziehung, dieses Vermögen zu entwickeln: die Jugend zu selbstständig denken Menschen heranzubilden und nicht zu Nachplapperern fremder Gedanken. Man weise die Schüler auf die Quellen der Wahrheit hin, auf die weiten Gebiete, die sich in Natur und Offenbarung der Forschung auftun, statt ihr Studium auf das zu beschränken, was Menschen gesagt oder geschrieben haben...

Eine solche Erziehung bewirkt mehr als geistige Zucht, mehr als körperliche Ertüchtigung. Sie festigt den Charakter, sodass Wahrhaftigkeit und aufrechtes Wesen nicht selbstsüchtigen Wünschen oder weltlichem Ehrgeiz geopfert werden. Sie ist für die Seele ein Bollwerk gegen das Böse ... Wenn die Gedanken bei der Erhabenheit des göttlichen Charakters verweilen, erneuert sich der Geist, und die Seele wird wieder in das Ebenbild Gottes verwandelt.“ – *Erziehung*, S. 15.

4. DER DIENST AM NÄCHSTEN

a. Welche Erfahrung können wir machen, wenn wir Gott kennen? 1. Johannes 4, 16. 19.

„Liebe, die Grundlage von Schöpfung und Erlösung, ist auch die Grundlage wahrer Erziehung. Dies wird in dem Gesetz verdeutlicht, das Gott uns als Richtschnur fürs Leben gegeben hat. Das erste und größte Gebot lautet: ‚Du sollst Gott, deinen Herrn, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von allen Kräften und von ganzem Gemüte.‘ (Lukas 10, 27.) Ihn, den Unendlichen, Allwissenden, von ganzem Herzen, ganzer Seele und allen Kräften zu lieben, bedeutet die höchste Entfaltung jeglicher Anlage, heißt, dass im ganzen Wesen an Leib, Geist und Seele das Bild Gottes wiederhergestellt werden soll.“ – *Erziehung*, S. 13. 14.

„In dem durch die göttliche Gnade wiedergeborenen Herzen ist Liebe die Triebfeder aller Handlungen. Sie verändert das Innere, leitet und lenkt die Beweggründe, zügelt die Leidenschaften, überwindet feindselige Stimmungen und veredelt die Gefühle. Wenn diese Liebe im Herzen gepflegt wird, verschönert sie das Leben und hat einen läuternden Einfluss auf unsere Umgebung.“ – *Der Weg zu Christus*, S. 42.

b. Wie beeinflusst die Liebe Gottes die Beziehung zu unseren Nächsten? Johannes 13, 34.

„Dasselbe Interesse, dieselbe Zartheit und Langmut, welch er gegen uns offenbart hat, sollen wir gegen andere offenbaren. Er sagt: ‚Liebet euch untereinander, gleich wie ich euch geliebet habe.‘ (Johannes 13, 34.) Wenn Christus in uns wohnt, werden wir seine selbstlose Liebe gegen alle offenbaren, mit denen wir zu tun haben. Wenn wir Männer und Frauen sehen, die der Teilnahme und Hilfe bedürfen, sollen wir nicht fragen: ‚Sind sie würdig?‘, sondern: ‚Wie kann ich ihnen von Nutzen sein?‘“ – *In den Fußspuren des großen Arztes*, S. 166.

„Satan hat die listigsten Methoden benutzt, um seine Pläne und Grundsätze mit dem Erziehungssystem zu verweben, um auf diese Weise im Gemüt der Kinder und Jugendlichen ein Bollwerk aufzurichten. Es ist die Aufgabe des echten Erziehers, die Anschläge des Bösen zu vereiteln. Wir stehen in einem feierlichen und heiligen Bund mit Gott, unsere Kinder für ihn und nicht für die Welt zu erziehen, sie zu lehren, ihre Hand nicht der Welt zu reichen, sondern Gott zu lieben, zu fürchten und seine Gebote zu halten. Sie sollten von dem Gedanken beeindruckt werden, dass sie nach dem Bilde ihres Schöpfers geformt wurden und dass Christus das Vorbild ist, nach dem sie umgestaltet werden sollen. Jener Erziehung, die ein Wissen von der Erlösung vermittelt und Leben und Wesen Gott ähnlich macht, muss unsre ernsteste Aufmerksamkeit gewidmet sein.“ – *Zeugnisse*, Band 6, S. 132.

5. EIN VOLLSTÄNDIGER ERZIEHUNGSPLAN

a. Was bewirkt der Plan Gottes? 1. Thessalonicher 5, 23.

b. Wie bezeugt die Kindheit Jesu diese Vollkommenheit? Lukas 2, 51.

c. Wie können wir in der Erziehung erfolgreich sein? Römer 12, 1. 2.

„All die mannigfaltigen Fähigkeiten des Leibes, der Seele und des Geistes hat der Mensch von Gott empfangen, um damit den höchstmöglichen Stand an Vollkommenheit zu erreichen. Das kann aber keine eigennützige, einseitige Bildung sein; denn Gottes Wesen, dem wir ähnlich werden sollen, ist Güte und Liebe. Gebrauchen wir die Eigenschaften und Fähigkeiten, mit denen uns der Schöpfer beschenkt hat, zu seiner Ehre und zur Förderung unserer Mitmenschen! Wir finden dann reinste, edelste und beglückendste Erfüllung.

Wenn man dem allem die gebührende Beachtung schenkte, gäbe es in manchen gegenwärtigen Erziehungsmethoden einen gründlichen Wandel ... Der Schüler andererseits strebte danach, Gottes Gaben in sich zu entfalten, nicht um andere zu übertreffen, sondern um die Absicht des Schöpfers zu erfüllen und seinem Bilde ähnlicher zu werden.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 578. 579.

„Er, der den Menschen schuf, hat auch für seine körperliche, geistige und seelische Entwicklung gesorgt. Deshalb hängt echter Erfolg in der Erziehung ab von der gewissenhaften Verwirklichung der göttlichen Absichten.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 578.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Wo können wir die Quelle aller Weisheit finden?
2. Was ist das Ziel wahrer Erziehung?
3. Welches Werk muss von jedem Gläubigen verrichtet werden?
4. Wie lehrt uns die Erziehung, anderen zu dienen?
5. Welche Bestandteile unseres Seins werden von einer vollständigen Erziehung umfasst?

Das ursprüngliche Beispiel der Erziehung

„Und Gott der Herr nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten Eden, dass er ihn baute und bewahrte.“ (2. Mose 2, 15.)

„Das Erziehungssystem, das zu Anfang der Welt eingesetzt wurde, sollte dem Menschen für alle nachfolgenden Zeiten ein Vorbild sein. Zur Veranschaulichung seiner Leitgedanken wurde in Eden, dem Heim unserer ersten Eltern, eine Musterschule eingerichtet. Der Garten Eden stellte den Lehrsaal dar, die Natur das Lehrbuch, der Schöpfer selbst war der Unterrichtende, und die Eltern der menschlichen Familie waren die Lernenden.“ – *Erziehung*, S. 17.

Zum Lesen empfohlen: *Erziehung*, S. 17-19.

Sonntag

14. Juli

1. EIN HEIM

- a. Wie waren die erste Familie und das erste Heim gestaltet? 1. Mose 2, 8; 1, 28.

„Das Heim unserer ersten Eltern sollte deren Kindern als Vorbild dienen, wenn sie hinausgingen, die Erde in Besitz zu nehmen. Jenes Zuhause, das Gott mit eigener Hand schmückte, war kein prachtvolles Gebäude. Die Menschen sind oft stolz auf die prächtigen, kostspieligen Paläste und rühmen sich ihrer Leistungen. Gott aber setzte Adam in einen Garten; der war seine Wohnung. Der Himmel war das Dach dieser Wohnung, die Erde mit ihren zarten Blumen ihr Teppich von lebendigem Grün und die belaubten Zweige der stattlichen Bäume ihr Baldachin. Ihre Wände waren mit dem herrlichsten Schmuck behängt, dem Werk des meisterhaften Künstlers. Somit veranschaulichte die Umgebung des heiligen Paares eine Lehre für alle Zeiten: dass man wahres Glück nicht in übermäßigem Aufwand findet, sondern durch Gottes geschaffene Werke in der Gemeinschaft mit ihm. Wenn die Menschen bei aller Einfachheit mehr Wert auf das Echte legten, kämen sie der Absicht Gottes bei ihrer Erschaffung viel näher.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 25. 26.

2. EIN GARTEN

- a. Welche Beschäftigung war in Eden für unsere ersten Eltern vorgesehen?
1. Mose 2, 15. Warum ist das für uns heute so wichtig?
-
-
-

„Familien und Institutionen sollten mehr für die Bebauung und Urbarmachung des Bodens unternehmen. Wenn die Leute nur erkennen würden, wie wertvoll die Produkte des Bodens sind, die die Erde zu jeder Saison hervorbringt, würde man sich viel mehr um die Bebauung des Bodens bemühen. Alle sollten den besonderen Wert von Obst und Gemüse kennen, das frisch aus dem Garten und vom Acker stammt.“ – *Counsels on Diet and Foods*, S. 312.

„Besser als irgendein reiches Erbe, das du deinen Kindern geben kannst, wird die Gabe eines gesunden Körpers, eines guten Verstandes und eines edlen Charakters sein. Solche, die wissen, was im Leben wahren Erfolg verleiht, werden beizeiten klug sein. Sie werden bei der Wahl eines Heimes die besten Dinge des Lebens im Auge behalten ...

Geht dahin, wo ihr, fern von dem Tumult und der Zerstreung des Stadtlebens, euren Kindern Gefährten sein, wo ihr sie lehren könnt, Gott in seinen Werken zu erkennen und sie zu rechtschaffenen und nützlichen Menschen erziehen könnt.“ – *In den Fußspuren des großen Arztes*, S. 373.

„An Eltern, die in der Stadt leben, ergeht der Warnungsruf des Herrn: ‚Behaltet die Kinder in euren eigenen Heimen. Trennt sie von denen, die die Gebote Gottes missachten und das Übel lehren und vorleben. Zieht aus den Städten fort, so schnell es euch möglich ist!‘“ – *Medical Ministry*, S. 310.

- b. Was lehrt uns Gott über die praktische Arbeit? 1. Thessalonicher 4, 11. 12.
-
-
-

„Gott hatte die Arbeit zum Segen für den Menschen bestimmt, damit er seine geistigen und körperlichen Fähigkeiten entwickeln konnte. Darin erfuhr Adam die höchsten Freuden des Lebens.“ – *The Faith I Live By*, S. 232.

„Praktische Arbeit dagegen bringt genaue Beobachtung und einen unabhängigen Geist mit sich. Wenn sie richtig getan wird, entwickelt sie leicht jene sachliche Weisheit, die wir als gesunden Menschenverstand bezeichnen. Sie bildet die Fähigkeit heraus, Pläne zu legen und durchzuführen, stärkt den Mut und die Ausdauer und verlangt auch den Einsatz von Takt und Geschicklichkeit.“ – *Erziehung*, S. 204.

3. EIN ORT ZUM LERNEN

a. Was bot Eden zwischen den Lehrstunden? Psalm 19, 2. 3.

„Das Buch der Natur, das seine lebendigen Unterrichtsstücke vor ihnen ausbreitete, bot eine unerschöpfliche Quelle der Belehrung und Freude. All die Blätter im Walde, jeder Stein des Gebirges und jeder leuchtende Stern, ja, Himmel, Erde und Meer trugen den göttlichen Namenszug. Die Bewohner Edens pflegten mit belebter wie mit unbelebter Schöpfung Zwiesprache mit Blatt und Blume und Baum, mit aller lebenden Kreatur vom Leviathan in den Fluten bis zum Stäubchen im Sonnenstrahl, und entlockten einem jeglichen die Geheimnisse seines Lebens. Die Herrlichkeit Gottes in den Himmeln, die zahllosen Welten in ihren regelmäßigen Umdrehungen, oder ‚wie sich die Wolken ausstreuen‘ (Hiob 37, 16), die Geheimnisse von Licht und Schall, von Tag und Nacht, dies alles war Gegenstand des Studiums für die Zöglinge der ersten Schule auf Erden.“ – *Erziehung* S. 18.

„Anstatt da zu wohnen, wo ihr nur Menschenwerke sehen könnt, wo durch Ansehen und Anhören häufig böse Gedanken erregt werden, wo die Unruhe und Verwirrung Schwäche und Unbehagen bringt, geht dahin, wo ihr Gottes Werke schauen könnt. Sucht Ruhe des Geistes in der Schönheit, der Stille und dem Frieden der Natur. Lasst das Auge auf den grünen Feldern, den Wäldern und Hügeln ruhen. Schaut zu dem blauen Himmel auf, der nicht von dem Staub und Rauch der Stadt verdunkelt wird, und atmet die belebende Luft des Himmels ein.“ – *In den Fußspuren des großen Arztes*, S. 373.

b. Welche Lehren sind im Wachstum der Pflanzen enthalten? Lukas 12, 27.

„Die Bodenbearbeitung ist eine der besten Beschäftigungen. Sie bringt die Muskeln in Bewegung und den Geist zur Ruhe. Unterricht in landwirtschaftlichen Fächern sollte das Abc der auf unsern Schulen gewährten Erziehung bilden. Das ist das allererste, was in Angriff genommen werden soll.“ – *Zeugnisse*, Band 6, S. 182.

„Lasst so die Kinder und Jugendlichen, während sie sich durch Lehrer und Unterrichtsbücher eine Tatsachenkenntnis aneignen, auch lernen, Nutzenwendungen zu ziehen und die Wahrheit selbständig zu erkennen! Fragt sie, was sie bei ihrer Gartenarbeit von der Pflege ihrer Pflanzen lernen. Fragt sie beim Blick auf eine herrliche Landschaft, warum Gott über die Felder und Wälder solch liebliche, abwechslungsreiche Farbtöne ausgegossen hat! Warum wurde nicht alles in ein düsteres Braun gehüllt? ... Lehrt sie die überall in der Natur offenkundig hervortretenden Beweise göttlicher Fürsorge uns gegenüber beachten: wie wundersam alle Dinge auf unsere Bedürfnisse, auf unsere Glückseligkeit abgestimmt sind.“ – *Erziehung*, S. 109.

4. EIN ORT DER ANDACHT

a. Was taten die Bewohner Edens täglich? 1. Mose 3, 8 (erster Teil).

„Im Gesang der Vögel, im Rauschen der Bäume, im Plätschern der Wellen können wir noch die Stimme dessen hören, der mit Adam in der Kühle des Tages redete. Indem wir die Kraft Gottes in der Natur wahrnehmen, finden wir reichen Trost; denn das Wort, das alle Dinge schuf, gibt auch unserer Seele Leben.“ – *Das Leben Jesu*, S. 269. 270.

„In seiner engen Verbundenheit mit seinen Kindern lenkte unser himmlischer Vater persönlich ihren Erziehungsgang. Häufig wurden sie von seinen Boten, den heiligen Engeln, aufgesucht, und empfangen von ihnen Rat und Belehrung. Oft wenn sie sich in der Kühle des Tages im Garten ergingen, vernahmen sie die Stimme Gottes und pflegten von Angesicht zu Angesicht Umgang mit dem Ewigen.“ – *Erziehung*, S. 17. 18.

„Adam und Eva freuten sich in ihrer unbefleckten Reinheit an dem, was sie in dem Paradiese sahen und hörten. Gott wies dem ersten Menschenpaar seine Arbeit in dem Garten an, dass es ‚ihn baute und bewahrte.‘ (1. Mose 2, 15.) Die Arbeit eines jeden Tages brachte ihnen Gesundheit und Freudigkeit, und sie begrüßten hochbeglückt die Besuche ihres Schöpfers, wenn er in der Kühle des Tages mit ihnen wandelte und redete.“ – *In den Fußspuren des großen Arztes*, S. 265.

b. Welche Lehren können wir aus den Andachten inmitten der Schöpfung Gottes ziehen? Römer 1, 20; Psalm 104, 10-24.

„Die Natur ist erfüllt von geistlichen Lehren für uns Menschen. Die Blumen sterben nur, um zu neuem Leben zu erwachen. Dies enthält für uns eine Lehre über die Auferstehung. Allen, die Gott lieben, wird er im himmlischen Eden ein neues Leben schenken.“ – *Für die Gemeinde geschrieben, Band 1*, S. 307.

„Kinder brauchen Lektionen, die sie ermutigen, dem Bösen zu widerstehen. Führt sie von der Natur zu Gott, der sie schuf, damit sie den Schöpfer kennenlernen.“ – *Wie führe ich mein Kind?*, S. 33.

„Eltern können mit ihren Kindern hinaus ins Grüne gehen, um Gott in der Natur zu sehen. Sie können auf die blühenden Blumen hinweisen, auf die Knospen, die gerade aufspringen, auf die stattlichen Bäume und die wunderschönen Gräser. Ihr könnt sie lehren, dass Gott all dies in sechs Tagen erschaffen hat und am siebenten Tag ruhte und ihn segnete. Dadurch verknüpfen die Eltern ihre Unterweisungen mit den Dingen der Natur. Wenn die Kinder sie ansehen, werden sie sich an den großen Schöpfer aller Dinge erinnern.“ – *Wie führe ich mein Kind?*, S. 335.

5. EIN KANAL DES SEGENS

- a. Wie können Familien ein Kanal des Segens für die Welt sein, so wie es der Fluss in Eden für den Garten war? 1. Mose 1, 28; 2, 10; Matthäus 22, 39.
-
-
-

„Liebe, die Grundlage von Schöpfung und Erlösung, ist auch die Grundlage wahrer Erziehung ... Das Gesetz der Liebe fordert, Leib, Seele und Geist dem Dienst an Gott und an unseren Mitmenschen zu weihen. Und während wir durch solch einen Dienst anderen zum Segen werden, bringt er uns selbst den größten Gewinn. Selbstlosigkeit liegt aller echten Entwicklung zugrunde. Durch selbstlosen Dienst bilden wir jede Fähigkeit aufs Edelste aus. Wir werden dadurch wirklich immer mehr der göttlichen Natur teilhaftig. Wir werden geschickt für den Himmel, denn wir nehmen ihn in unsere Herzen auf.“ – *Erziehung*, S. 13. 14.

- b. Welche Aufgabe wurde dem christlichen Heim übertragen? 2. Korinther 3, 2.
-
-

„Die Mission des Heimes erstreckt sich über seine eignen Glieder hinaus. Das christliche Heim sollte ein Vorbild sein, welches die Vorzüglichkeit wahrer Lebensgrundsätze veranschaulicht. Eine solche Darstellung wird eine Macht zum Guten in der Welt sein. Der Einfluss eines rechten Heimes ist viel wirksamer auf menschliche Herzen und menschliches Leben als irgendeine Predigt, die gehalten werden kann. Wenn die Jugend aus einem solchen Heim hinausgeht, teilt sie die angeeigneten Lehren anderen mit. Edlere Lebensgrundsätze werden in andere Familien eingeführt und ein erhebender Einfluss wirkt im Allgemeinen.“ – *In den Fußspuren des großen Arztes*, S. 358.

„Die Welt bedarf heute, was sie vor neunzehnhundert Jahren bedurfte – einer Offenbarung Christi.“ – *In den Fußspuren des großen Arztes*, S. 147.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Was machte den Garten Eden zu einem Heim?
2. Womit waren die Bewohner Edens beschäftigt?
3. Was war Edens Art der Erziehung?
4. Wie stellte Eden einen Ort der Anbetung dar?
5. Was hast du im ersten Heim, in der Schule und in der Gemeinde gelernt?

Erziehung im alten Israel

„Er fand ihn in der Wüste, in der dürren Einöde, da es heult. Er umfing ihn und hatte acht auf ihn; er behütete ihn wie seinen Augapfel.“ (5. Mose 32, 10.)

„Die Menschen aber, die an Gottes Lebensgrundsätzen festhielten, lebten inmitten von Feldern und Hügeln. Sie waren Ackersleute und Besitzer von Groß- und Kleinviehherden; bei diesem freien, unabhängigen Leben mit seinen Gelegenheiten zur Arbeit, zum Studium und zur Besinnung lernten sie von Gott und lehrten ihre Kinder seine Werke und Wege. Das war die Erziehungsmethode, die Gott in Israel einzuführen wünschte.“ – *Erziehung*, S. 29.

Zum Lesen empfohlen: Erziehung, S. 29-39.

Sonntag

21. Juli

1. DIE PATRIARCHEN

- a. Beschreibe das Beispiel, das Abraham als Patriarch gab. 1. Mose 18, 17-19; 12, 6-8.

„In jener Zeit war der Vater zugleich Oberhaupt und Priester der Familie. Und er besaß auch noch Vollmacht über seine Kinder, wenn sie bereits eigene Familien hatten. Seine Kinder und Enkel wurden gelehrt, in Glaubensdingen wie in alltäglichen Angelegenheiten ihn als ihr Oberhaupt anzuerkennen. Diese patriarchalische Lebensform versuchte Abraham beizubehalten, weil sie die Gotteserkenntnis bewahren half. Es war wünschenswert, die Familienglieder fest zusammenzuschließen als Schutzwall gegen die weit verbreitete und tief eingewurzelte Abgötterei.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 120.

- b. Welche Lebensweise pflegten die Patriarchen? Hebräer 11, 8-10; 1. Mose 25, 27.

2. ERZIEHUNG IN DER WÜSTE

a. Wie leitete Gott die Erziehung der Israeliten in der Wüste? 1. Korinther 10, 1-4; Jesaja 63, 9.

„Der Herr selbst nahm Israel in die Schule. Seine Fürsorge beschränkte sich nicht auf religiöse Belange, sondern betraf alles, was ihr geistiges und körperliches Wohlbefinden anging und in den Bereich des göttlichen Gesetzes gehörte.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 575.

„Auch in der Vorsorge für ihre Nahrung suchte Gott ihr Bestes. Das Manna, mit dem er sie in der Wüste speiste, war dazu angetan, ihre körperliche, geistige und sittliche Kraft zu erhöhen.“ – *Erziehung*, S. 33.

„Das Volk der Israeliten wurde auf seinem Weg durch die Wüste erzogen. Sie entwickelten sich in körperlicher und geistiger Kraft. Sie benutzten ihre Muskeln in verschiedenen Arbeitszweigen. Die Geschichte über das Leben des auserwählten Volkes Gottes in der Wüste wurde zum Wohl des Volkes Gottes am Ende der Zeit niedergeschrieben ... Der Herr hat sein Volk während der Wüstenwanderung nicht verlassen, aber viele von ihnen verließen den Herrn. Die Erziehung, welche sie in Ägypten erhalten hatten, machte sie anfällig für Versuchungen, den Götzendienst und der Zügellosigkeit. Weil sie die Gebote Gottes missachteten, ließen nahezu alle Erwachsenen, welche aus Ägypten ausgezogen sind, in der Wüste ihr Leben; aber ihren Kindern wurde es erlaubt, in Kanaan einzuziehen.“ – *The Review and Herald*, 17. Dezember 1895.

„Alles, was mit dem Aufbau des Lagers zu tun hatte, war ein Anschauungsunterricht für die Kinder, wodurch sie in Präzision, Achtsamkeit und Ordnung geschult wurden. Die Kinder, die bereits alt genug waren, waren verpflichtet zu lernen, die Zelte aufzustellen, in denen sie lebten, und vollkommene Ordnung in allem zu bewahren, was sie taten ... Sie erhielten durchgehend eine Erziehung mit Bezug zu himmlischen Dingen. Die Eltern erklärten ihren Kindern fortwährend, warum die Israeliten durch die Wüste wanderten; warum das Gesetz am Sinai gegeben wurde und was von ihnen erwartet wurde, wenn sie das verheißene Land erreicht haben würden.“ – *Lift Him Up*, S. 145.

„Israel benötigte genau die Erfahrung, die Gott ihnen gab, und es gibt keine andere Macht, die sie so hätte behandeln können, wie es Christus während der gesamten langen Reise in der Wüste tat. Die Erziehung Israels wurde keiner menschlichen Organisation überlassen; sie wurden von einem gelehrt, der unendliche Weisheit besaß. Die Israeliten wurden täglich darüber belehrt, was Gott von seiner Gemeinde auf Erden erwartet.“ – *Manuscript Releases*, Band 18, S. 234.

3. GOTTES PLAN FÜR ISRAEL

- a. Was war Gottes Absicht für Israel bei der Besiedlung Kanaans? 5. Mose 4, 5-10; 11, 22-24.

„Gott erwählte die Israeliten, um den Menschen sein Wesen zu offenbaren und in der Welt Brunnen des Heils zu sein ... In der frühen Geschichte Israels hatten die Völker der Welt durch lasterhafte Gewohnheiten das Wissen um Gott verloren. Einst hatten sie ihn gekannt; aber sie ‚haben ihn nicht gepriesen als einen Gott noch ihm gedankt, sondern haben ihre Gedanken dem Nichtigen zugewandt, und ihr unverständiges Herz ist verfinstert.‘ (Römer 1, 21.) Doch in seiner Barmherzigkeit ließ sie Gott am Leben. Er wollte ihnen Gelegenheit geben, durch sein auserwähltes Volk wieder mit ihm bekannt zu werden. Durch die Lehren des Opferdienstes sollte Christus vor allen Völkern emporgehoben werden, und alle, die zu ihm aufblickten, sollten leben.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 14.

„Gott hatte sein Volk als ein starkes Bollwerk gegen die sittliche Verdorbenheit nach Kanaan gesetzt, damit sie nicht die Welt überflutete.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 528.

- b. Wie erging es ihnen mit der Ausführung dieses Planes? Richter 2, 7. 10-12; 1, 28.

„Der Herr hatte die Israel gegebenen Verheißungen treulich erfüllt. Josua hatte die Macht der Kanaaniter gebrochen und das Land unter die Stämme verteilt. Ihnen blieb nur noch übrig, im Vertrauen auf Gottes Hilfe die Enteignung der Landesbewohner zu vollenden. Und gerade das taten sie nicht. Sie gingen vielmehr Bündnisse mit ihnen ein. Sie übertraten damit ein ausdrückliches Gebot und unterließen es, die Bedingung zu erfüllen, unter der ihnen der Besitz Kanaans verheißен war.“ – *Patriarchen und Propheten* S. 527.

„Überall, wo in Israel der Erziehungsplan Gottes durchgeführt wurde, zeugten die Ergebnisse von seinem Urheber. Aber in sehr vielen Häusern war die vom Himmel verordnete Schulung ebenso selten wie die dadurch entwickelten Charaktere. Gottes Entwurf wurde nur teilweise und unvollkommen ausgeführt. Durch Unglauben und durch Missachtung der Anordnungen des Herrn setzten sich die Israeliten Versuchungen aus, denen nur wenige widerstehen konnten.“ – *Erziehung*, S. 39. 40.

4. DIE PROPHETENSCHULEN

- a. Was können wir durch die Überlieferung über die Existenz von Prophetenschulen, über ihre Beschaffenheit und ihre Vorgehensweise lernen? 1. Samuel 19, 18-20; 2. Könige 6, 1-7.
-
-
-

„Samuel war es, der diese Schulen als Schutzwehr gegen die weit verbreitete Verderbnis gründete. Er sorgte für das sittliche und geistliche Wohlergehen der Jugend und damit für das künftige Glück des ganzen Volkes, wenn er fähige, gottesfürchtige Männer als Führer und Ratgeber heranbildete. Dazu wählte Samuel Gruppen von jungen Männern aus, die fromm, begabt und fleißig waren. Man nannte sie Prophetenjünger. Durch die enge Verbindung mit Gott und beim Studium seines Wortes und seiner Werke empfingen sie zu ihrer natürlichen Begabung Weisheit von oben. Die Lehrer waren nicht nur mit der göttlichen Wahrheit wohl vertraut, sie standen selbst in Gemeinschaft mit Gott und hatten die besondere Gabe seines Geistes empfangen. Sie genossen wegen ihrer Gelehrsamkeit und Frömmigkeit Achtung und Vertrauen im ganzen Volk.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 576.

„Zu den wichtigsten Unterrichtsfächern gehörten das Gesetz Gottes mit den Anweisungen, die Mose gegeben worden waren, heilige Geschichte, geistliche Musik und Dichtkunst. Es war das große Ziel allen Lernens, den Willen Gottes und die Aufgaben seines Volkes zu kennen. In den Berichten der heiligen Geschichte verfolgte man die Spuren Jahwes. Aus den Geschehnissen der Vergangenheit zogen sie Lehren zur Ermahnung für die Zukunft. Die großen Wahrheiten, die in den Sinnbildern des Heiligtumsdienstes dargestellt waren, wurden ins Blickfeld gerückt; der Glaube erfasste das Herzstück dieses ganzen Systems: das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt hinwegnehmen sollte.“ – *Fundamentals of Christian Education*, S. 97.

- b. Welche Ausbildung erhielt Jesus, als er auf der Erde weilte? Matthäus 13, 55. Wie war es bei den Schülern der Prophetenschulen?
-
-

„Die Zöglinge dieser Schulen unterhielten sich durch eigene Arbeit als Ackersleute und Handwerker. In Israel war das nicht ungewöhnlich oder erniedrigend; es war ein Vergehen, die Kinder heranwachsen zu lassen, ohne dass sie sich auf eine nützliche Arbeit verstanden. Im Gehorsam gegen die Anweisungen Gottes wurde jedem Kinde ein Beruf beigebracht, auch wenn es für den heiligen Dienst herangebildet wurde.“ – *Fundamentals of Christian Education*, S. 97.

5. HERAUSRAGENDE BEISPIELE

- a. **Wie belohnte Gott Josefs Unbescholtenheit und Glauben, nachdem er großes Elend erlitten hatte? 1. Mose 37, 28; 41, 41-44. Wie war er vorbereitet worden?**
-
-

„Rührig und fröhlich bewies der Junge auch schon früh sittlichen Ernst und Festigkeit. Er lauschte den Unterweisungen seines Vaters und gab sich alle Mühe, Gott zu gehorchen. Was später in Ägypten an ihm so angenehm auffiel, Freundlichkeit, Pflichttreue und Wahrhaftigkeit, spürte man schon jetzt im täglichen Leben.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 183.

- b. **Beschreibe Daniels Vorgeschichte. Wie offenbart das Leben Daniels den Vorteil einer frommen Erziehung? Daniel 1, 1-6; 6, 2-4.**
-
-

„Durch ihre Weisheit und Gerechtigkeit, durch die Reinheit und den wohl-tätigen Einfluss ihres täglichen Lebens, durch ihr eifriges Bedachtsein auf das Wohl der Menschen, die ihrerseits ja Götzen anbeteten, bewiesen Joseph und Daniel ihre Treue zu den Grundsätzen ihrer früheren Erziehung und zu Gott, dessen Vertreter sie waren. Sowohl in Ägypten als auch in Babylon ehrte eine ganze Nation diese Männer; das betreffende heidnische Volk und all die andern Völkerschaften, mit denen es in Verbindung stand, erlebten an ihnen beispielhaft die Güte und Barmherzigkeit Gottes und auch die Liebe Christi ...

Dieselben machtvollen Wahrheiten, die durch diese Männer enthüllt wurden, möchte Gott so gerne durch die Jugendlichen und Kinder unserer Tage offenbaren. Die Geschichte Josefs und Daniels ist ein Beispiel dafür, was er für jene tun will, die sich ihm übergeben und von ganzem Herzen seine Pläne auszuführen suchen.“ – *Erziehung*, S. 50. 51.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Welche Lebensweise erwählten die Patriarchen? Warum?
2. Warum benötigte Israel eine so umfassende Erziehung in der Wüste?
3. Wie war Gottes Plan im Vergleich zu dem, was Israel tatsächlich erreichte?
4. Welche wichtigen Elemente kann man in den Prophetenschulen erkennen?
5. Wie strahlte Gottes Plan für die Erziehung durch das Leben einiger herausragender Männer?

Erste Sabbatschulgaben

für Missionsschulen

In liebendem Gehorsam zu dem Auftrag Gottes, „Gehet hin in alle Welt und prediget aller Kreatur“, trachtet die Reformationsbewegung der Siebenten-Tags-Adventisten danach, qualifizierte Arbeiter darauf vorzubereiten, diese Aufgabe zu erfüllen.



Missionsschulen sind eines der wichtigsten Mittel für diese Vorbereitung. Diese Schulen, welche in verschiedenen Teilen der Welt gegründet wurden, müssen darauf bedacht sein, unsere jungen Leute in der gegenwärtigen Wahrheit und in den besten Methoden zu lehren, mit denen die Wahrheit an andere Seelen weitergegeben werden kann.

„Wahre Erziehung ist Ausbildung zum Missionsdienst. Jeder Sohn und jede Tochter Gottes ist berufen, für den Herrn zu wirken; wir sind berufen zum Dienst für Gott und unsere Mitmenschen; und das Ziel unserer Ausbildung sollte sein, uns für diese Aufgabe geschickt zu machen.“ – *In den Fußspuren des großen Arztes, S. 401.*

Durch die Ausführung dieses Erziehungswerkes wird ein doppelter Vorteil erzielt. Es profitieren nicht nur die ehrlichen und durstigen Seelen davon, sondern auch die Überbringer der Botschaft, die dadurch selbst gestärkt und näher zu Gott gebracht werden.

„Die Jugend muss in den dafür gegründeten Schulen gegen die Versuchungen des Feindes gestärkt werden. Dort soll sie sowohl für die Nützlichkeit in diesem Leben als auch für den Dienst für Gott durch die Ewigkeit hindurch vorbereitet werden.“ – *Counsels to Parents, Teachers, and Students, S. 495.*

Die Botin des Herrn bekräftigte diese Art der Arbeit und ermutigte die Gläubigen, sich daran als an wohlgefälligen Dienst zu beteiligen.

„Derjenige, der danach trachtet, Wissen zu erhalten, um für die Unwissenden und Leidenden zu wirken, der wirkt seinen Teil in der Ausführung des großen Zieles für die Menschheit. Durch den selbstlosen Dienst zum Segen anderer erreicht er das hohe Ziel der christlichen Erziehung ...

Der Herr sucht nach starken, ergebenen und selbstaufopfernden jungen Männern und Frauen, die voranschreiten möchten und die nach einer kurzen Zeit in der Schule daraus mit der Vorbereitung hervorgehen, der Welt die Botschaft zu überbringen.“ – *Counsels to Parents, Teachers, and Students, S. 545: 549.*

Deshalb rufen wir alle Geschwister auf der Welt liebevoll dazu auf, ihre Herzen für dieses Bedürfnis zu öffnen und an diesem Sabbat reichlich für die Entwicklung dieses fruchtbringenden Zweiges im Werke Gottes zu spenden, wenn die besonderen Gaben für diesen Zweck gesammelt werden.

Wir danken euch im Voraus und wünschen den Segen Gottes für die Gaben und Geber.

Eure Brüder der Erziehungsabteilung der Generalkonferenz

Der große Lehrer

„Und sie entsetzten sich über seine Lehre; denn er lehrte gewaltig und nicht wie die Schriftgelehrten.“ (Markus 1, 22.)

„[Jesus] war ein Lehrer, ein Erzieher wie ihn die Welt zuvor nie gehört oder gesehen hatte. Er sprach wie jemand, der Autorität besaß, und trotzdem erweckte er das Vertrauen aller Menschen.“ – *Selected Messages, Band 3, S. 138.*

Zum Lesen empfohlen: Erziehung, S. 67-77.

Sonntag

28. Juli

1. DIE FRÜHEN LEBENSJAHRE JESU

a. Wie beschreibt die Bibel die frühen Lebensjahre Jesu? Lukas 2, 40. 52.

„Er, der vom Himmel kam, um unser Vorbild und Lehrer zu sein, verlebte dreißig Jahre als ein Glied des Haushalts zu Nazareth. Der biblische Bericht ist in Bezug auf diese Jahre sehr kurz. Keine mächtigen Wunder zogen die Aufmerksamkeit der Menge auf sich. Keine begierige Menge folgte seinen Schritten oder lauschte seinen Worten, und doch erfüllte er während all dieser Jahre seine göttliche Mission. Er lebte als einer von uns, nahm teil an dem häuslichen Leben, unterwarf sich seiner Zucht, erfüllte dessen Pflichten und trug seine Lasten.“ – *In den Fußspuren des großen Arztes, S. 355.*

b. Wie ist der bescheidene Beruf eines Zimmermanns, den Jesus ausübte, ein Beispiel für jeden Jugendlichen? Matthäus 13, 54-56.

„Gerade mit seinem Verhalten im häuslichen Kreise ist [Jesus] den Kindern und der Jugend ein Vorbild. Der Heiland wurde arm, um uns zu lehren, wie wir auch unter bescheidenen Verhältnissen ein Leben inniger Gemeinschaft mit Gott führen können. Er lebte, seinen Vater im Getriebe des Alltags zu erfreuen, ihn zu ehren und zu verherrlichen. Er begann seine Aufgabe damit, dass er dem Stande des kleinen Handwerkers, der sich schwer für sein tägliches Brot abmühen muss, besondere Weihe verlieh.“ – *Das Leben Jesu, S. 57*

2. DIE ERZIEHUNG JESU UND JOHANNES DES TÄUFERS

a. Worauf bezog sich die Frage der Erziehung Jesu? Johannes 7, 15.

„Die während der Ausübung seines Lehramtes aufgeworfene Frage ‚Wie kennt dieser die Schrift, obwohl er sie doch nicht gelernt hat?‘ (Johannes 7, 15) deutet daher auch nicht an, dass Jesus etwa nicht lesen konnte, sondern nur, dass er keine Ausbildung durch berufene Rabbiner erhalten hatte. Da er sein Wissen in der gleichen Weise erwerben musste wie wir, beweist seine innige Vertrautheit mit der Schrift, wie fleißig er sich in seinen Jugendjahren mit dem Wort Gottes befasst hat.“ – *Das Leben Jesu*, S. 53.

„Er erhielt seine Erziehung aus dem von Gott bestimmten Quell, von nützlicher Arbeit, von dem Studium der Schrift, von der Natur und von den Erfahrungen des Lebens. Dies sind Gottes Lehrbücher, voller Belehrung für alle, welche mit williger Hand, sehenden Augen und verständigem Herzen an sie herantreten.“ – *In den Fußspuren des großen Arztes*, S. 405.

b. Warum besuchten Jesus und Johannes der Täufer nicht die Schulen ihrer Zeit? Matthäus 15, 9.

„Unser Heiland ermutigte niemanden, die Schulen der Rabbiner seiner Zeit zu besuchen, und zwar aus dem Grund, weil ihre Gemüter durch das beständig wiederholte ‚Sie sagen‘ oder ‚Es ist gesagt worden‘ verdorben würden. Warum sollten wir also die unsicheren Worte von Menschen als erhabene Weisheit annehmen, wenn uns doch eine größere und sicherere Weisheit zu Gebote steht?“ – *Zeugnisse*, Band 8, S. 310.

„Bisher wurde niemand als Religionslehrer anerkannt und geachtet, der nicht die Schule der Rabbiner besucht hatte; darum waren auch Johannes der Täufer und Jesus als Unwissende abgetan worden.“ – *Das Leben Jesu*, S. 446.

c. Welches Beispiel gab Johannes in seinen Predigten und seiner Lebensweise? Matthäus 3, 1-4.

„Es war sein freiwilliger Entschluss, auf die Freuden und den Luxus des Lebens zugunsten der harten Schulung in der Wüste zu verzichten. Dort begünstigte die Umgebung das einfache Leben und die Selbstverleugnung. Da er vom Lärm der Welt nicht gestört wurde, konnte er dort die Lehren der Natur, der Offenbarung und der Vorsehung studieren.“ – *Das Leben Jesu*, S. 84.

3. DER LEHRMEISTER

a. Was war das Resultat der großen Bergpredigt Jesus? Matthäus 7, 28. 29.

„Jesus gab sich nicht mit den verschiedenen, unter den Juden strittigen Themen ab. Es war seine Aufgabe, die Wahrheit zu verkündigen. Seine Worte erhellen die Lehren der Patriarchen und Propheten, und die heiligen Schriften kamen den Menschen wie eine neue Offenbarung vor. Nie zuvor hatten seine Hörer im Worte Gottes einen solch tiefen Sinn wahrgenommen.“ – *Das Leben Jesu*, S. 237.

„Christus versuchte, das zu entfernen, was die Wahrheit verdunkelt hatte. Er kam, um den Schleier, den die Sünde über das Angesicht der Natur geworfen hatte, wegzuziehen; damit die Herrlichkeit, welche alle geschaffenen Dinge widerstrahlen sollten, wieder gesehen werden konnte.“ – *Christi Gleichnisse*, S. 19.

b. Welche Wirkung hatte Jesu Erziehungsmethode auf die Jünger? Apostelgeschichte 4, 13.

„Dreieinhalb Jahre lang wurden die Jünger von dem größten Lehrer unterwiesen, den die Welt je gekannt hat. Durch persönlichen Kontakt und Umgang bildete Christus sie für seinen Dienst aus. Tag für Tag gingen und sprachen sie mit ihm, hörten seine trostreichen Worte an die Mühseligen und Beladenen, sahen, wie sich seine göttliche Kraft an den Kranken und Niedergeschlagenen kundtat. Manchmal lehrte er sie, wenn er mit ihnen am Bergeshang saß; manchmal eröffnete er ihnen die Geheimnisse des Reiches Gottes, wenn sie am Ufer des Sees entlanggingen. Wo immer Herzen für die göttliche Botschaft aufgeschlossen waren, offenbarte er die Wahrheiten über den Weg des Heils. Er befahl seinen Jüngern nicht, dies oder jenes zu tun, sondern sagte: ‚Folget mir nach!‘ Er nahm sie mit auf seine Reisen durch das Land und die Städte, damit sie erlebten, wie er das Volk lehrte ... Sie erlebten ihn in jeder Lebenslage.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 17. 18.

„Als er die Zwölf und später die Siebzig aussandte, das Reich Gottes zu verkündigen, wies er sie auf ihre Pflicht hin, andern mitzuteilen, was er sie gelehrt hatte. In all seinem Wirken bildete er sie für die persönliche Arbeit aus, die sich mit zunehmender Jüngerschar ausdehnen und schließlich die fernsten Gebiete der Erde erreichen sollte.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 31.

4. JESU ART ZU LEHREN

- a. Wo lehrte Jesus seine Zuhörer? Matthäus 5, 1. 2. Wie benutzte er dafür Dinge, die den Hörern wohlbekannt waren oder sich in der Umgebung befanden?
-
-

„Jesus suchte sich einen Weg zu einem jeden Herzen. Indem er so viele verschiedene Illustrationen benutzte, stellte er nicht nur die Wahrheit in ihren verschiedenen Formen dar, sondern passte sie auch den verschiedenen Zuhörern an, deren Interesse durch Bilder, die der Umgebung ihres täglichen Lebens entnommen waren ...

Er zeigte die göttliche Weisheit, die unendliche Gnade in den von Gott geschaffenen Dingen. Aus der Natur und den Lebenserfahrungen belehrte er die Menschen über Gott.“ – *Christi Gleichnisse*, S. 21. 22.

„Wenn Jesus das Volk belehrte, sprach er immer sehr anschaulich. Er fesselte die Aufmerksamkeit seiner Zuhörer besonders gern durch Hinweise auf die Natur ringsumher.“ – *Das bessere Leben*, S. 35.

„Als der Herr die Kinder Israel zu seinen besonderen Vertretern erziehen wollte, gab er ihnen ihr Heim zwischen den Hügeln und Tälern. In ihrem Familienleben und ihren Gottesdiensten wurden sie beständig mit der Natur und dem Worte Gottes in Berührung gebracht. Gleicherweise unterrichtete Jesus seine Jünger am See, am Bergabhang, in den Feldern und Hainen, wo sie Dinge in der Natur, durch welche er seine Lehren veranschaulichte, mit ihren Augen wahrnehmen konnten. Das, was sie auf diese Weise von Jesu lernten, konnten sie, indem sie seine Mitarbeiter wurden, praktisch anwenden.“ – *Christi Gleichnisse*, S. 24.

- b. Welche besondere Technik benutzte Jesus oftmals? Matthäus 13, 34. 35.
-
-

„In der Belehrung, welche Christus durch Gleichnisse erteilte, verfolgte er denselben Grundsatz, wie in seiner ganzen Mission an die Welt. Um uns mit seinem göttlichen Charakter und Leben bekannt zu machen, nahm er unsere Natur an und wohnte unter uns. Die Gottheit wurde in dem Menschen, die unsichtbare Herrlichkeit in der sichtbaren, menschlichen Form offenbart. Da die Menschen Unbekanntes nur durch Bekanntes lernen konnten, wurden himmlische Dinge durch irdische dargestellt; Gott offenbarte sich im Ebenbilde des Menschen. So war es auch mit den Lehren Christi: Unbekanntes wurde durch Bekanntes, göttliche Wahrheiten durch irdische Dinge, mit denen die Menschen am vertrautesten waren, veranschaulicht ...

Jesus bediente sich natürlicher Dinge, um geistliche mitzuteilen; Dinge aus der Natur und den Lebenserfahrungen seiner Zuhörer wurden mit den Wahrheiten des geschriebenen Wortes in Verbindung gebracht.“ – *Christi Gleichnisse*, S. 17. 18.

5. JESU BENUTZUNG DER SCHRIFTEN

- a. Welche Methode erwählte Jesus, um die beiden Jünger auf dem Weg nach Emmaus zu erleuchten? Lukas 24, 25-27.
-
-

„Beim Buch Mose, dem Anfang der biblischen Geschichte, beginnend, erklärte ihnen Christus alle Schriftstellen, die sich auf ihn bezogen. Hätte er sich ihnen sofort zu erkennen gegeben, so wären sie zufrieden gewesen, und in der Fülle ihrer Freude würden sie nichts weiter verlangt haben. Und doch war es für sie notwendig, die Sinnbilder und Weissagungen des Alten Testaments, die auf Jesus hindeuteten, zu verstehen; denn darauf sollte ihr Glaube ja gegründet sein. Christus tat kein Wunder, um sie zu überzeugen, sondern er sah es als seine erste Aufgabe an, ihnen die heiligen Schriften zu erklären. Sie hatten seinen Tod als Vernichtung all ihrer Hoffnungen angesehen, und nun zeigte Jesus ihnen aus den Propheten, dass gerade sein Kreuzestod der stärkste Beweis für ihren Glauben sei.“ – *Das Leben Jesu*, S. 800.

- b. Wie lenkte Jesus beständig die Aufmerksamkeit auf die Schriften? Johannes 5, 39; 17, 17; Lukas 16, 31.
-
-

„Das Werk Christi als eines Lehrers der Wahrheit war in einem entschiedenen Gegensatz zu dem der Rabbiner seiner Zeit. Sie bestanden auf den Überlieferungen, auf menschlichen Theorien und Anschauungen, stellten das, was ein Mensch über das Wort gelehrt oder geschrieben hatte, oft über das Wort selbst und ihre Lehren hatten keine Kraft, die Seele zu beleben. Christus aber lehrte und predigte das Wort Gottes; denen die ihn durch Fragen verwirren wollten, antwortete er mit einem: ‚Es steht geschrieben‘; ‚Was sagt die Schrift?‘, ‚Wie liestest du?‘“ – *Christi Gleichnisse*, S. 38. 39.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Wie verbrachte der weltgrößte Lehrer seine ersten Jahre auf dieser Welt?
2. Würden Jesus oder Johannes der Täufer die heutigen Schulen besuchen? Erkläre.
3. Wie unterschied sich Jesu Art zu lehren von den Lehrmethoden der berühmten Lehrer seiner Zeit?
4. Beschreibe einige der Methoden, die Jesus benutzte, um die Wahrheit zu lehren und zu veranschaulichen.
5. Warum war es für Christus notwendig, den Glauben der Jünger an Gottes Wort zu festigen?

Die Grundlage wahrer Erziehung

„Der Weisheit Anfang ist des Herrn Furcht, und den Heiligen erkennen ist Verstand.“ (Sprüche 9, 10.)

„Das Wort Gottes bietet die besten Erziehungsmittel und die wertvollste Quelle des Wissens, auf die der Mensch zurückgreifen kann.“ – *The Review and Herald*, 25. September 1883.

Zum Lesen empfohlen: Erziehung, S. 113-11.

Sonntag

4. August

1. GOTTES WORT AN DICH

a. Wie kommuniziert Gott mit den Menschen? Amos 3, 7; 2. Petrus 1, 20. 21.

„Der erzieherische Einfluss der Bibel ist ohnegleichen. Man findet darin die tiefsten Gedanken und die erhabensten Ziele ... Sie erhellt die weit zurückliegende Vergangenheit, in die menschliche Forschung vergeblich einzudringen versucht ... Bei der ehrfürchtigen Betrachtung der Wahrheiten seines Wortes kommt der Lernende dem Geist des Unendlichen näher.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 579. 580.

b. Welches sind einige der Eigenschaften der Schrift? 2. Timotheus 3, 16; Psalm 12, 7. 8.

„Gott hinterließ sein Wort nicht in den Erinnerungen der Menschen, um darin bewahrt und von Generation zu Generation mündlich und durch traditionelle Entwicklung weitergereicht zu werden. Hätte er das getan, wäre das Wort Schritt für Schritt durch den Menschen abgewandelt worden ... Lasst uns Gott für das geschriebene Wort danken.“ – *The Upward Look*, S. 52.

„[Die Bibel] ist die lehrreichste Geschichte, die der Mensch besitzt. Sie kommt aus dem lauterem Quell ewiger Wahrheit, und eine göttliche Hand bewahrte durch all die Jahrhunderte ihre Reinheit.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 596.

2. DIE BIBEL VERSTEHEN

a. Womit wird die Bibel verglichen? Psalm 119, 105.

„Gott will ein Volk auf Erden haben, das die Heilige Schrift, und nur diese allein, beibehält als Richtschnur aller Lehre und als Grundlage aller Reformen. Die Meinungen gelehrter Männer, die Ergebnisse der Wissenschaft, die Glaubenssätze und Beschlüsse von Kirchenversammlungen, zahlreich und uneins wie die Kirchen, die sie vertreten, die Stimme der Mehrheit – weder das eine allein noch sie alle zusammen können als Beweis für oder gegen irgendeinen religiösen Glaubenspunkt betrachtet werden. Ehe wir irgendeine Lehre oder Vorschrift annehmen, sollten wir ein deutliches ‚So spricht der Herr!‘ als Beweis dafür verlangen.“ – *Der große Kampf*, S. 596.

b. Wie wird das Wort erklärt? Jesaja 28, 10; Lukas 24, 27; Matthäus 4, 4.

„Niemand, der die Lehren der Bibel zu schätzen weiß, kann auch nur eine Stelle daraus lesen, ohne ihr einen nützlichen Gedanken abzugewinnen. Das wertvollste Lehrgut der Bibel jedoch ist nicht durch gelegentliches oder unzusammenhängendes Studium zu erarbeiten. Das großartige System der Wahrheit wird nicht so dargeboten, dass es von dem flüchtigen oder gedankenlosen Leser erkannt wird. Viele biblische Schätze liegen weit unter der Oberfläche und können nur durch fleißiges Forschen und andauerndes Bemühen erlangt werden. Man muss nach den Wahrheiten, die das große Ganze ausmachen, suchen und sie zusammentragen, ‚hier ein wenig, da ein wenig‘ (Jesaja 28, 10).“ – *Erziehung*, S. 113.

„[William Miller] bemühte sich, alle vorurteilvollen Auffassungen beiseitezusetzen und verglich ohne irgendwelche Kommentare Bibelstelle mit Bibelstelle, wobei er sich der angegebenen Parallelstellen und der Konkordanz bediente. Regelmäßig und planvoll verfolgte er sein Studium, fing mit dem ersten Buch Mose an, las Vers für Vers und ging nur so schnell voran, wie sich ihm die Bedeutung der verschiedenen Stellen erschloss, sodass ihm nichts unklar blieb. War ihm eine Stelle unverständlich, verglich er sie mit allen anderen Texten, die irgendwelche Beziehung zu dem betrachteten Thema zu haben schienen. Jedes Wort prüfte er bezüglich seiner Stellung zum Inhalt der Bibelstelle, und wenn seine Ansicht dann mit jedem gleichlaufenden Text übereinstimmte, so war die Schwierigkeit überwunden. Auf diese Weise fand er immer in irgendeinem anderen Teil der Heiligen Schrift eine Erklärung für eine schwer verständliche Stelle.“ – *Der große Kampf*, S. 323.

3. DIE SCHRIFTEN ERFORSCHEN

a. Was sollten wir unentwegt mit der Bibel tun? Johannes 5, 39.

„Wenn du die Schrift erforschst, solltest du nicht versuchen, ihre Aussagen so auszulegen, dass sie deinen vorgefassten Meinungen entsprechen. Komme vielmehr als Lernender, um die Grundlagen des Glaubens Jesu zu verstehen.“
– *Ratschläge für das Sabbatschulwerk*, S. 26.

b. Wie sollten wir als Arbeiter Gottes, uns darauf vorbereiten, das Wort Gottes in seiner tieferen Bedeutung zu verstehen? 1. Petrus 3, 15.

„Der geistige Wert des Bibelstudiums besteht aber nicht nur darin, einzelne Wahrheiten zu erforschen und zu einer Gesamterkenntnis zusammenzufügen. Er liegt auch in der Anstrengung, die zur Durchdringung eines Fragenkreises erforderlich ist. Der Geist, der sich nur mit Alltagsdingen beschäftigt, verkümmert und wird geschwächt. Wenn er sich nie zumutet, große Wahrheiten von weitreichender Bedeutung anzupacken, verliert er mit der Zeit die Wachstumskraft. Nichts kommt als Schutz gegen diese Entartung und als Triebkraft innerer Entwicklung dem Forschen im Worte Gottes gleich. Als Mittel der Geistesbildung ist die Bibel wirksamer als jedes andere Buch oder alle anderen Bücher zusammen.“
– *Erziehung*, S. 114.

„Der große Fleiß [Daniels und seiner Freunde] unter der erzieherischen Obhut Gottes wurde reichlich belohnt. Während sie sich eifrig um Erkenntnisse bemühten, schenkte ihnen Gott himmlische Weisheit. Sie erwarben sich Wissen, das für sie von großem Nutzen war, als sie in schwierige Lebenslagen gerieten. Der Herr, der Gott des Himmels, wird nicht die Mängel ausgleichen, die ihren Ursprung in geistiger und geistlicher Faulheit haben. Wenn die Menschen ihre Fähigkeiten einsetzen, um Wissen zu erlangen und tiefe Denker zu werden, und wenn sie als die größten Zeugen für Gott und die Wahrheit eine Kenntnis der wichtigen Lehren bezüglich der Errettung von Seelen gewonnen haben, damit dem Gott des Himmels höchste Ehre gezollt wird, dann werden selbst Richter und Könige in den Gerichtshöfen, in Parlamenten und Ratsversammlungen anerkennen müssen, dass der Gott, der Himmel und Erde gemacht hat, der einzig wahre und lebendige Gott ist. Er hat das Christentum ins Leben gerufen, er ist der Ursprung aller Wahrheit, er hat den siebenten Tag als Sabbat eingesetzt, als die Grundfesten der Erde gelegt wurden, als die Morgensterne miteinander lobten und alle Gottessöhne vor Freude jauchzten.“ – *Fundamentals of Christian Education*, S. 374. 375.

4. FORTSCHREITENDES LICHT

a. Wie offenbart Gott seinem Volk weiterhin neues Licht? Sprüche 4, 18.

„Niemand sollte zu dem Schluss kommen, dass es keine Wahrheit mehr zu entdecken gibt ... Es sind immer noch viele Edelsteine verstreut, die gesammelt werden müssen, um das Eigentum des Volkes der Übrigen zu werden.“ – *Ratschläge für das Sabbatschulwerk*, S. 33.

b. Was sollen wir mit dem Licht tun, das wir empfangen haben? 1. Thessalonicher 5, 21.

„Wir haben nichts zu befürchten, außer dass wir den Weg vergessen, welchen uns der Herr geführt hat, und die Lehren, die er uns in der Vergangenheit gegeben hat.“ – *Life Sketches*, S. 196.

„Viele kennen ihre Bibel so schlecht, dass sie in ihrem Glauben schwanken. Sie verrücken die alten Marksteine. Irrtümer und alle möglichen Lehren treiben sie hin und her.“ – *Evangelisation*, S. 362.

„Kein Teil der Wahrheit, der das Adventvolk zu dem gemacht hat, was es ist, darf abgeschwächt werden. Wir haben die alten Marksteine der Wahrheit, der Erfahrung und der Pflicht und sollen vor aller Welt in der Verteidigung unserer Grundsätze feststehen.“ – *Zeugnisse*, Band 6, S. 26.

„Wenn durch die Kraft Gottes etwas als Wahrheit bestätigt wird, dann bleibt diese Wahrheit immer Wahrheit. Im Nachhinein sollten keine Vermutungen angestellt werden, die im Gegensatz zu dem Licht stehen, das Gott gegeben hat ... Der eine oder andere wird kommen und ein neues Licht verkünden, das dem Licht widerspricht, das Gott durch seinen Heiligen Geist offenbart hat.“ – *Counsels to Writers and Editors*, S. 31. 32.

c. Welche Vorbereitung benötigen wir für das Evangeliumswerk? Hebräer 5, 11-14.

„Wir müssen durch inbrünstiges Gebet und tiefes und ernsthaftes Forschen im Glauben gegründet, verwurzelt und beständig werden, und jeder muss selbst davon überzeugt sein, dass wir die Wahrheit besitzen. Wenn wir so gegründet sind, dann werden wir nicht vom Glauben abweichen, wenn wir geprüft und versucht werden, so wie es einige taten.“ – *The Review and Herald*, 4. September 1888.

5. ZUSAMMEN STUDIEREN

- a. Welche Art des pädagogischen Umfelds sollen wir in der Sabbatschule ermutigen? 2. Timotheus 2, 15.**
-
-
-

„Unsere Sabbatschulen sind nichts anderes als Bibelgesellschaften. In der heiligen Aufgabe, die Wahrheiten des Wortes Gottes zu lehren, können sie weit mehr erreichen, als sie es bisher getan haben.“ – *Ratschläge für das Sabbatschulwerk*, S. 14.

„Wenn du dazu berufen bist, in irgendeinem Bereich des Werkes Gottes Lehrer zu sein, dann bist du auch dazu berufen, ein Lernender in der Schule Christi zu werden. Wenn du die heilige Verantwortung übernimmst, andere Menschen zu lehren, verpflichtest du dich, jedem Thema, das du unterrichten möchtest, auf den Grund zu gehen. Legst du deinen Schülern in der Sabbatschule ein Thema aus dem Wort Gottes dar, solltest du die Gründe für deinen Glauben so verständlich vorbringen, dass deine Schüler von der Richtigkeit des Worts überzeugt werden. Du solltest die Aussagen des Wortes Gottes über Botschaften, die er seiner Gemeinde sendet, sorgfältig erforschen und sie miteinander vergleichen. So kannst du erkennen, was Wahrheit ist. So wirst du in die Lage versetzt, alle, die auf dich schauen, zum Weg der Gerechtigkeit zu führen.“ – *Ratschläge für das Sabbatschulwerk*, S. 30.

„Wer es auf sich genommen hat, andere zu unterrichten, oder wer in eine verantwortungsvolle Stellung berufen worden ist, sollte sich nicht mit den Forschungsergebnissen anderer Leute zufriedengeben, sondern die Wahrheit selbst ergründen. Wenn er es sich nicht zur Gewohnheit macht, die Wahrheit für sich selbst zu erforschen, wird er im Leben und in seinen Leistungen oberflächlich bleiben ... Erforsche so lange die Wahrheiten, in denen man dich unterwiesen hat, bis du dir sicher bist, dass sie keine Fehler enthalten.“ – *Ratschläge für das Sabbatschulwerk*, S. 32.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

- 1. Warum war es so wichtig, dass das Wort Gottes niedergeschrieben wurde?**
- 2. Wie müssen wir studieren, um ein Verständnis der biblischen Wahrheit zu erlangen?**
- 3. Welche geistigen und geistlichen Vorteile kann man durch intensives Studium der Bibel erlangen?**
- 4. Wie unterrichtet Gott sein Volk weiterhin?**
- 5. Wie können wir den Bereich der Erziehung in unserer Gemeinde weiterentwickeln?**

Ein Lehrer sein

„Befleißige dich, Gott dich zu erzeigen als einen rechtschaffenen und unsträflichen Arbeiter, der da recht teile das Wort der Wahrheit.“ (2. Timotheus 2, 15.)

„Die Lehrer müssen auf ihre Schüler achten, so wie der Schäfer die Herde bewacht, die seiner Fürsorge anvertraut ist. Sie sollten sich um die Seelen sorgen als jemand, der Rechenschaft darüber ablegen muss.“ – *Counsels to Parents, Teachers, and Students*, S. 65.

Zum Lesen empfohlen: Erziehung, S. 275-282.

Sonntag

11. August

1. EIGENSCHAFTEN EINES LEHRERS

a. Wozu sollte der Lehrer die Schüler bewegen? 1. Korinther 11, 1.

„Lehrer müssen mehr für ihre Schüler tun, als nur Buchwissen weiterzugeben. Ihre Stellung als Ausbilder der Jugend bringt höchste Verantwortung mit sich; denn ihnen wurde die Aufgabe anvertraut, den Geist und den Charakter zu formen. Diejenigen, die solch eine Arbeit ausführen, sollten ausgewogene und wohlgeformte Charaktere haben. Sollten ein angemessenes Verhalten an den Tag legen, sich ordentlich kleiden und achtsam sein in all ihren Gewohnheiten. Sie sollten die wahre christliche Höflichkeit besitzen, die ihnen Vertrauen und Achtung sichert. Der Lehrer sollte selbst so sein, wie er es von seinen Schülern wünscht.“ – *The Signs of the Times*, 14. März 1900.

b. Welche geistliche Erfahrung wird benötigt? 5. Mose 10, 12.

„Jeder Erzieher sollte täglich Anweisungen des großen Lehrers empfangen und fortwährend unter seiner Leitung wirken. Es ist für ihn unmöglich, seine Arbeit richtig zu verstehen oder auszuführen, es sei denn, er verbringt viel Zeit im Gebet mit Gott. Nur durch göttliche Hilfe in Verbindung mit ernsthafter, selbstaufopfernder Anstrengung kann er hoffen, seine Stellung weise und richtig auszufüllen.“ – *The Review and Herald*, 22. September 1885.

2. BEFÄHIGT SEIN ZU LEHREN

- a. Welche Einstellung sollte ein Lehrer zum Wort Gottes haben? Zu welchem Zweck? 1. Petrus 2, 2.

- b. Was sollten die Leiter in Gottes Gemeinde von Gott erbitten? Psalm 145, 15. Was sollten sie damit tun?

„[Diejenigen, die nach dem Herrn suchen] wissen, dass der Tag der Erscheinung Christi nahe ist, und sie lassen darum keine Gelegenheit ungenutzt, mit den himmlischen Wesen für das Heil von Seelen zusammenzuarbeiten. Das sind die treuen und weisen Haushalter, die dem Gesinde zu rechter Zeit geben, was ihnen gebührt (Lukas 12, 42); denn sie lehren die Wahrheit, die der gegenwärtigen Lage besonders entspricht.“ – *Das Leben Jesu*, S. 632.

„Unser Verhältnis zu Gott hängt nicht davon ab, wieviel Licht wir erhalten haben, sondern davon, was wir aus dem machen, was wir empfangen haben. Deshalb stehen Heiden, die nach bestem Vermögen und Verständnis das Rechte zu tun bemüht sind, Gott näher als Menschen, die großes Licht empfangen haben und angeblich Gott dienen, dieses Licht aber nicht beachten und durch ihr tägliches Leben ihrem Bekenntnis widersprechen.“ – *Das Leben Jesu*, S. 223.

- c. Welches Beispiel gaben die Menschen aus Beröa, indem sie in der Schrift forschten? Apostelgeschichte 17, 11.

„Möchten doch jene, die mit heiligen Dingen umgehen, den edlen Beröern gleich sein, erwachen und täglich in der Schrift forschen! Brüder im Predigtamt, ich rufe euch auf, die Schrift mit demütigem Gebet um ein verständiges Herz zu studieren, damit ihr den Weg des Lebens vollkommener kundtun könnt. Euer Rat, eure Gebete und euer Beispiel müssen ein Geruch des Lebens zum Leben sein, oder ihr seid für diese Aufgabe nicht geschickt.“ – *Zeugnisse, Band 2*, S. 339.

„Männer, Frauen, Jugendliche! Gott erwartet von euch, dass ihr sittliche Kraft, Zielstrebigkeit, Seelenstärke und Beharrlichkeit besitzt sowie einen Verstand, der nicht den Behauptungen anderer Menschen folgt, sondern diese Aussagen, ehe er sie annimmt oder zurückweist, untersucht, wägt, prüft und dem Herrn im Gebet vorlegt.“ – *Zeugnisse, Band 2*, S. 133.

3. GEISTIGE VORBEREITUNG FÜR DAS LEHREN

- a. Worum sollten wir den Herrn bitten, wenn wir uns vorbereiten, die Wahrheit mit anderen zu teilen? Kolosser 1, 9; Jakobus 1, 5.
-
-
-

„Sondert einen Teil jeden Tages zum Forschen in der Schrift und zum Verkehr mit Gott ab, so werdet ihr geistliche Kraft gewinnen und zunehmen an Gnade bei Gott. Er allein kann euch mit edlen Bestrebungen erfüllen, kann euren Charakter nach dem göttlichen Ebenbilde umgestalten. Kommt ihm nahe im ernstesten Gebet, dann wird er eure Herzen mit hohen und heiligen Absichten, mit einem tiefen, aufrichtigen Verlangen nach Reinheit und Klarheit der Gedanken erfüllen.“ – *Diener des Evangeliums*, S. 88.

„Prediger, die erfolgreich zum Heil von Seelen wirken wollen, müssen Bibelforscher und Gebetsmenschen sein. Es ist eine Sünde, nachlässig im Studium des Wortes zu sein, während man es unternimmt, andere zu lehren. Wer das Werk von Seelen erkennt, weiß, dass für ihn zu viel auf dem Spiel steht, um es zu wagen, achtlos auf seinen Fortschritt in göttlicher Erkenntnis zu sein, und er flieht zu der Feste der Wahrheit, wo er Weisheit, Kenntnis und Kraft erhalten kann, die Werke Gottes zu wirken. Er wird nicht ruhen, bis er die Salbung von oben empfängt.“ – *Diener des Evangeliums*, S. 87.

- b. In welcher Gefahr sind diejenigen, die sich nicht genügend vorbereiten und geistlich nicht gefestigt sind? 2. Petrus 3, 16.
-
-

„Einige angehende Prediger fühlen nicht die Bürde des Werkes. Sie haben verkehrte Begriffe von den geforderten Befähigungen eines Predigers. Sie meinen, es bedürfe nur geringer Kenntnisse der Wissenschaften oder des Wortes Gottes, um zum Predigtamt tüchtig zu sein. Einige von denen, welche die gegenwärtige Wahrheit lehren, sind so wenig bewandert in der Bibel, dass es ihnen schwerfällt, einen Schrifttext richtig aus dem Gedächtnis anzuführen. Indem sie unbeholfen blindlings dahintappen, versündigen sie sich gegen Gott. Sie verdrehen die Schrift und lassen die Bibel Dinge reden, die nicht darin stehen.

Einige nehmen an, dass die Bildung oder gründliche Kenntnisse der Schrift von geringer Bedeutung sind, wenn der Mann nur den Geist Gottes besitzt. Gott verleiht seinen Geist jedoch nicht, um Unwissenheit gutzuheißen. Er wird wohl die bemitleiden, ihnen helfen und sie segnen, die so gestellt sind, dass es ihnen unmöglich ist, sich die rechte Ausbildung zu erwerben, und manchmal lässt er sich herab, seine Kraft in ihrer Schwachheit vollkommen zu machen. Dennoch ist es immer ihre Pflicht, sein Wort zu durchforschen.“ – *Diener des Evangeliums*, S. 93.

4. WIDERSTAND BEGEGNEN

- a. Worauf müssen diejenigen vorbereitet sein, die das Evangelium predigen? Jeremia 12, 5.

„Diejenigen, die das Studium meiden, sind in großer Gefahr, Zwerge im geistigen und geistlichen Wachstum zu werden. Sie glauben, ein gutes Verständnis der Schrift zu haben, und hören auf, weiter zu forschen und tief zu graben, um alle möglichen Schätze des Wissens zu erhalten. Anstatt Gewohnheiten des Fleißes zu fördern, neigen sie dazu, aufzugeben, und geben sich damit zufrieden, nur an der Oberfläche zu kratzen, ohne den Grund der Frage unter tiefer Betrachtung zu erreichen. Solche, die diese oberflächliche Angewohnheit des Studiums haben, werden nicht darauf vorbereitet sein, mit jemandem zu diskutieren, falls er sich ihnen entgegenstellt. Sie dringen nur so tief in ein Thema ein, wie es gerade eben erforderlich ist, um die Unwissenheit ihres trägen Geistes zu verbergen.“ – *The Review and Herald*, 6. April 1886.

„Das Werk des Heiligen Geistes besteht darin, in alle Wahrheit zu leiten. Verlassen wir uns mit Herz, Geist und Seele auf das Wort des lebendigen Gottes, wird die Verbindung mit Gott nicht unterbrochen. Tiefes ernstliches Forschen im Worte unter Führung des Heiligen Geistes wird euch mit frischem Manna speisen, und der Geist Gottes wird sie wirksam machen ... Wer beharrliche Anstrengungen in dieser Richtung unternimmt und es sich zur Aufgabe macht, das Wort Gottes zu verstehen, ist darauf vorbereitet, ein Mitarbeiter Gottes zu sein.“ – *Zeugnisse*, Band 6, S. 167.

- b. Welche geistliche Lektion können wir aus dem Beispiel Davids lernen, das Schild Sauls nicht anzunehmen, um Goliath entgegenzutreten?
1. Samuel 17, 39.

„Junge Männer sollten die Schrift für sich selbst erforschen. Sie sollten nicht denken, dass es genügt, wenn jene, die an Erfahrung älter sind, die Wahrheit herausfinden, und dass die Jüngeren sie von ihnen als etwas, das Autorität besitzt, annehmen können. ...

Wir sollten es niemand anderem überlassen, für uns zu denken. Ganz gleich wer es ist oder welche Stellung er innehaben mag, wir sollten uns keinen Menschen zum Prüfstein machen. Wir sollten miteinander beraten und einander untertan sein; aber gleichzeitig sollten wir die uns von Gott gegebenen Fähigkeiten nutzen, um zu erkennen, was Wahrheit ist. Jeder von uns braucht göttliche Erleuchtung von Gott. Wir alle müssen persönlich einen Charakter entwickeln, der am Tage Gottes einer Prüfung standhalten kann.“ – *Zeugnisse für Prediger*, S. 90. 91.

5. MACH SIE DIR ZU EIGEN

- a. Welches inspirierende Beispiel wurde von Esra dem Schreiber hinterlassen? Esra 7, 10.
-

„Diejenigen, welche das Wort Gottes eröffnen, sollten die Schriften fleißig studieren, um ihren geistlichen Stand bezeugen zu können. Sie sollten sich nicht damit zufriedengeben, die Gedanken anderer Menschen zu benutzen, sondern nach der Wahrheit graben wie nach verlorenen Schätzen. Obwohl es vollkommen in Ordnung, ist die Ideen anderer aufzunehmen, so sollten sie sich doch nicht damit begnügen, diese Ideen wie ein Papagei zu wiederholen. Brüder, macht diese Gedanken zu euren eigenen; arbeitet die Argumente selbst aus, durch eigenes Studium und Nachforschung. Leihet euch nicht die Ergebnisse fremder Weisheit und Schriften und sagt sie auf wie eine gelernte Lektion; sondern wirkt mit den Talenten, der Kraft des Gehirns, welches Gott euch gegeben hat.“ – *The Review and Herald*, 6. April 1886.

„Wenn Prediger früh aufstehen und sparsam mit ihrer Zeit umgehen, können sie Zeit für ernstes Bibelstudium finden. Sie müssen ausdauernd sein und sich nicht von ihrem Ziel abbringen lassen. Sie müssen ihre Zeit beharrlich im Studium des Wortes benutzen, sich auch der Wahrheiten bedienen, die andere durch ermüdende Arbeit für sie hervorgebracht und ihnen durch fleißiges, ausdauerndes Bemühen zugänglich gemacht haben. Es gibt Prediger, welche seit Jahren andere in der Wahrheit unterrichten, während sie selbst nicht mit den überzeugenden Punkten unserer Stellung bekannt sind. Ich bitte diese Prediger dringend, ihre Trägheit abzulegen. Sie ist ein fortwährender Fluch für sie. Gott fordert von ihnen, jeden Augenblick nutzbringend zum Guten für sich selbst oder für andere zu verwenden. ‚Seid nicht träge in dem, was ihr tun sollt. Seid brünstig im Geiste, schicket euch in die Zeit.‘ (Römer 12, 11) ‚Wer lässig ist in seiner Arbeit, der ist ein Bruder des, der das Seine umbringt.‘ (Sprüche 18, 9)“ – *Zeugnisse*, Band 2, S. 500.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Was sollte ein Lehrer sein, um seine Stellung am besten auszufüllen? Wie erreicht er das?
2. Wie fanden die Beröer, „was ihnen gebührt“? Wie können auch wir das?
3. Nach welchen Eigenschaften sollte jeder streben, der andere lehrt?
4. Warum müssen wir für uns selbst intensiv studieren, um andere lehren zu können?
5. Wie können wir die Qualität unseres Lehrens in jedem Bereich verbessern?

Richtlinien für häusliche Erzieher

„Ich habe keine größere Freude denn die, dass ich höre, wie meine Kinder in der Wahrheit wandeln.“ (3. Johannes 4.)

„Die Kinder werden zu einem hohen Grade das sein, was die Eltern sind. Der körperliche Zustand der Eltern, ihre Veranlagung und Gelüste, ihre geistigen und moralischen Neigungen wiederholen sich in größerem oder geringerem Grade in ihren Kindern.“ – *In den Fußspuren des großen Arztes*, S. 377.

Zum Lesen empfohlen: **Wie führe ich mein Kind?, S. 13-18. 74-85.**

Sonntag

18. August

1. UNABLÄSSIG LEHREN

- a. Welche Verantwortung lastet auf den Eltern als ersten Erziehern der Kinder? 5. Mose 6, 6-9.

„Als Vorbereitung zur Vermittlung seiner Vorschriften gebietet Gott den Eltern, sie im Herzen zu bewahren. ‚Und diese Worte, die ich dir heute gebiete, sollst du zu Herzen nehmen.‘ Er sagt: Du ‚sollst sie deinen Kindern einschärfen‘. (5. Mose 6, 6. 7.) Um unsere Kinder für die Bibel einzunehmen, muss sie selbst in uns leben. Wenn wir in ihnen die Liebe zum Studium der Schrift wecken wollen, müssen wir diese selbst lieben.“ – *Erziehung*, S. 54.

- b. Wer wirkte an Timotheus, um seinen Glauben zu gründen? 2. Timotheus 1, 5. Welche lebendige Rolle spielen Mütter in jedem Aspekt der Erziehung?

„Diese Verantwortlichkeit ruht besonders auf der Mutter. Sie, durch deren Lebenssaft das Kind ernährt und seine Gestalt aufgebaut wird, teilt ihm ebenso geistige und geistliche Einflüsse mit, welche zur Bildung des Geistes und Körpers beitragen.“ – *In den Fußspuren des großen Arztes*, S. 378.

2. DIE LAGE DES HEIMS

- a. Welche Überlegungen sollten wir bei der Auswahl eines Heims beachten, wenn wir die Beispiele von Abraham und Lot betrachten? 1. Mose 13, 11. 12.
-
-
-

„Gott möchte, dass wir bei der Wahl eines Heims vor allem die sittlichen und religiösen Einflüsse, die uns und unsere Familie umgeben, bedenken ...

Anstatt da zu wohnen, wo ihr nur Menschenwerke sehen könnt, wo durch Ansehen und Anhören häufig böse Gedanken erregt werden, geht dahin, wo ihr Gottes Werke schauen könnt. Sucht Ruhe des Geistes in der Schönheit, der Stille und dem Frieden der Natur ...

Das Heim unserer ersten Eltern sollte deren Kindern als Vorbild dienen, wenn sie hinausgingen, die Erde in Besitz zu nehmen ... Der Himmel war das Dach dieser Wohnung, die Erde mit ihren zarten Blumen ihr Teppich von lebendigem Grün und die belaubten Zweige der stattlichen Bäume ihr Baldachin. Ihre Wände waren mit dem herrlichsten Schmuck behängt, dem Werk des meisterhaften Künstlers. Somit veranschaulichte die Umgebung des heiligen Paares eine Lehre für alle Zeiten: dass man wahres Glück nicht in übermäßigem Aufwand findet, sondern durch Gottes geschaffene Werke in der Gemeinschaft mit ihm.“ – *Ein glückliches Heim*, S. 82. 83.

- b. Welchen Ort wählte Johannes der Täufer angesichts seiner Mission? Matthäus 3, 1.
-
-
-

„Johannes der Täufer, der Vorläufer Christi, erhielt seine frühe Ausbildung von seinen Eltern. Den größeren Teil seines Lebens verbrachte er in der Wildnis ... Es war Johannes' Wahl, zugunsten einer strengen Disziplin in der Wildnis auf die Freuden und den Luxus des Stadtlebens zu verzichten. Hier begünstigte seine Umgebung Gewohnheiten der Einfachheit und der Selbstverleugnung.“ – *Ein glückliches Heim*, S. 84.

„Es gibt nicht eine unter hundert Familien, die in ihrem körperlichen, geistlichen und geistlichen Zustand Fortschritte macht, wenn sie in der Stadt wohnt.“ – *Leben auf dem Land*, S. 25.

„Eltern können ein kleines Haus auf dem Land und Boden zum Bearbeiten erwerben, wo sie Obstgärten haben und Gemüse und Obst anbauen können ... Gott wird seinem Volk helfen, solche Heime außerhalb der Städte zu finden.“ – *Medical Ministry*, S. 310.

3. DIE ERSTE SCHULE DES KINDES

a. Wen hat Gott erwählt, der erste Lehrer des Kindes zu sein? Sprüche 1, 8.

„Eltern sollten die einzigen Lehrer ihrer Kinder sein, bis sie ein Alter von acht oder zehn Jahren erreicht haben. Sobald der Verstand es erfassen kann, sollten Eltern ihnen Gottes großes Buch der Natur eröffnen. Die Mutter sollte sich weniger um die Ausschmückung ihres Hauses und ihrer Kleider, um dem Stolz zu dienen, kümmern. Sie sollte sich lieber die Zeit nehmen, sich mit ihren Kindern an den wunderschönen Knospen und den sich öffnenden Blumen zu ergötzen. Indem sie die Aufmerksamkeit ihrer Kinder auf die verschiedenen Farben und Formen lenkt, kann sie ihre Sinne mit Gott bekannt machen, der all die wunderbaren Dinge schuf, woran sie sich erfreuen und ergötzen. Sie kann sie auf ihren Schöpfer hinweisen und in ihren jungen Herzen Liebe zu ihrem himmlischen Vater wecken, der solch große Liebe zu ihnen offenbart hat. Eltern können Gott mit all seinen erschaffenen Werken in Verbindung bringen. Der einzige Schulraum für Kinder von acht bis zehn Jahren sollte die freie Natur inmitten der sich öffnenden Blüten und einer schönen Landschaft sein. Ihr einziges Lehrbuch seien die Schätze der Natur. Diese Lektionen, den Gemütern junger Kinder inmitten von den angenehmen, anziehenden Szenen der Natur erteilt, werden nicht so bald vergessen.“ – *Zeugnisse, Band 3, S. 147.*

„In seiner Weisheit hat der Herr festgelegt, dass die Familie das größte aller erzieherischen Mittel sein soll. Im Heim beginnt die Erziehung des Kindes.“ – *Ein glückliches Heim, S. 117.*

b. Welcher Rat sollte die Eltern ermutigen, ihre eigenen Kinder so lange wie möglich selbst zu erziehen? Psalm 34, 14. 15.

„Einige Eltern sind so gleichgültig und sorglos, dass sie denken, es mache keinen Unterschied, ob ihre Kinder eine christliche oder eine öffentliche Schule besuchen. ‚Wir leben in der Welt‘, sagen sie, ‚und wir können sie nicht verlassen.‘ Aber Eltern, wir können uns schon ein gutes Stück von der Welt fernhalten, wenn wir uns dafür entscheiden. Wir können es vermeiden, so viel Böses zu sehen, das sich in der letzten Zeit so schnell vermehrt. Wir können es vermeiden, so viel von Gottlosigkeit und Verbrechen zu hören.“ – *Ein glückliches Heim, S. 279.*

„Weder die christlichen noch die öffentlichen Schulen bieten die Voraussetzungen den Charakter eines Kindes so auf dem richtigen Fundament zu erbauen, wie es zu Hause möglich ist.“ – *Counsels to Parents, Teachers, and Students, S. 162.*

4. LEHREN VON VERANTWORTUNG UND FLEISS

- a. Wie sollten Eltern ihre Kinder erziehen, um sie bestmöglich darauf vorzubereiten, verantwortungsbewusste Erwachsene zu werden? Sprüche 22, 6.

„Die Kinder wie auch die Eltern haben zu Hause wichtige Aufgaben. Allen sollte klar werden, dass sie an dem Wohl des Heimes beteiligt sind. Sie erhalten Nahrung und Kleidung, Liebe und Sorgfalt und sollten diese vielen Guttaten dadurch vergelten, dass sie ihren Teil an den häuslichen Lasten tragen, um so viel Glück wie möglich in die Familie zu bringen, zu der sie gehören.

Jede Mutter sollte ihre Kinder belehren, dass sie Mitglieder der Familie sind und ihren Teil der Verantwortung am Familienunternehmen tragen müssen. Jeder sollte diese Verantwortungen ebenso treu tragen wie Gemeindeglieder einer Glaubensgemeinschaft.

Kinder müssen wissen, dass sie den Eltern bei der Erledigung kleiner Besorgungen helfen sollen. Tragt ihnen kleine Arbeiten auf und sagt ihnen, dass sie danach Zeit zum Spielen haben.

Kinder haben einen regen Verstand, und es ist notwendig, sie zu beschäftigen, um die Lasten des praktischen Lebens zu erleichtern. ... Sie sollten niemals sich selbst überlassen werden, um ihren eigenen Beschäftigungen nachzugehen. Eltern sollten dies selbst kontrollieren.“ – *Ein glückliches Heim*, S. 190.

„Erlaubt ihnen, euch zu helfen, so gut sie können und zeigt ihnen, dass ihr euch über ihre Hilfe freut. Lehrt sie, ihren Verstand einzusetzen so oft es möglich ist, damit sie ihre Arbeit planen können und sie schnell und gründlich ausführen. Lehrt sie, die Zeit selbst einzuteilen und keine Minute ihrer selbst zugeordneten Arbeitszeit zu verlieren.“ – *Wie führe ich mein Kind?*, S. 79.

- b. Welche Charaktereigenschaft ist unverzichtbar, um nützlich zu sein? Sprüche 22, 29.

„Zu den sichersten Schutzmaßnahmen der Jugend gehört nützliche Beschäftigung. Kinder, die an Fleiß gewöhnt sind, sodass ihre ganze Zeit nutzbringend und angenehm ausgefüllt ist ... sind weniger gefährdet, verderbliche Gewohnheiten zu entwickeln oder in schlechte Gesellschaft zu geraten ...

Fleiß und Gründlichkeit werden für Jugendliche von unsagbarem Segen sein, wenn sie als Erwachsene ins Leben eintreten.“ – *Counsels to Parents, Teachers, and Students*, S. 122. 123.

5. EIN HEILIGES WERK

- a. Wie beschreibt die Bibel das heilige Werk der Familienhäupter? Psalm 128; Jesaja 8, 18.

„Eltern, ihr tragt eine Verantwortung, die euch niemand abnehmen kann. Solange ihr lebt, seid ihr Gott dafür Rechenschaft schuldig, dass ihr in Seinen Wegen wandelt. ... Eltern, die Gottes Wort zu ihrem Führer machen und erkennen, wie abhängig ihre Kinder in der Charakterbildung von ihnen sind, werden ein Beispiel geben, dem die Kinder sicher folgen können.“ – *Ein glückliches Heim*, S. 121.

„Wenn der Prediger durch treue und liebevolle Ermahnung, durch geduldige Erziehung und inniges Gebet alles für die Gemeinde getan hat, was er tun kann, um Seelen zu retten und zu bessern, und wenn er dennoch keinen Erfolg hat, geben Eltern oftmals ihm die Schuld, dass ihre Kinder nicht bekehrt sind, während es vielleicht die Folge ihrer eigenen Nachlässigkeit ist. Die Last ruht auf den Eltern; wollen sie dieses ihnen von Gott anvertraute Werk aufnehmen und treulich durchführen?“ – *Zeugnisse, Band 5*, S. 523.

„Seid nicht davon abhängig, dass die Lehrer der Sabbatschule das Werk tun, eure Kinder in den Wegen zu unterrichten, die sie gehen sollen. Die Sabbatschule ist ein großer Segen. Sie kann euch in eurer Arbeit hilfreich sein, aber sie kann nicht eure Stelle einnehmen. Gott hat es allen Eltern zur Pflicht gemacht, ihre Kinder zu Jesus zu bringen und ihnen beizubringen, wie man betet und an das Wort Gottes glaubt.“ – *Ein glückliches Heim*, S. 122.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Warum werden Eltern als die ersten Erzieher der Kinder angesehen?
2. Wie ist das heimische Umfeld mit dem Werk der Erziehung verbunden?
3. Was ist das mögliche Ergebnis, wenn die Kinder jeden Tag außerhalb des Heims verbringen?
4. Warum ist die heimische Erziehung entscheidend für die Brauchbarkeit im Rest deines Lebens?
5. Warum neigen einige Eltern dazu, die Schuld für ihre eigenen Fehler auf die Gemeinde abzuwälzen?

Die Gemeinde und ihre Jugend

„Es ist ein köstlich Ding einem Mann, dass er das Joch in seiner Jugend trage.“ (Klagelieder 3, 27.)

„Der Herr beruft junge Männer und Frauen in seinen Dienst. Die Jugend ist empfänglich, frisch, eifrig und hoffnungsvoll. Wenn sie einmal den Segen der Opferbereitschaft geschmeckt hat, wird sie nicht eher zufrieden sein, als dass sie fortwährend vom großen Lehrer lernt.“ – *Our High Calling*, S. 306.

Zum Lesen empfohlen: Der Ruf an die Jugend, S. 129. 130.

Sonntag

25. August

1. UNSERE ERSTE PFLICHT

a. Wen lobte Jesus als Beispiel demütigen Glaubens? Matthäus 18, 1-6.

b. Worum bat Jesus einen seiner inbrünstigsten Jünger? Johannes 21, 15-17.

„Die erste Aufgabe, die Jesus dem Petrus anvertraute, als er ihn in den Dienst wieder einsetzte, war das Hüten der Lämmer. Das war eine Tätigkeit, in der Petrus bisher nur wenige Erfahrungen gesammelt hatte. Sie würde von ihm viel Sorgfalt und Einfühlungsvermögen, viel Geduld und Ausdauer erfordern. Es war ein Ruf, denen zu dienen, die jung im Glauben waren; er sollte die Unwissenden belehren, ihnen die Schrift öffnen und sie zu nützlichen Mitarbeitern im Dienste Christi erziehen.“ – *Das Leben Jesus*, S. 815.

„Obwohl Petrus seinen Herrn verleugnet hatte, schwankte die Liebe, die Jesus ihm entgegenbrachte, niemals. Eben solche Liebe sollte der Unterhirte für seine Schafe und Lämmer aufbringen, die seiner Obhut übergeben sind. Indem er sich seiner eigenen Schwäche und seines Versagens erinnerte, sollte Petrus ebenso feinfühlig mit seiner Herde umgehen, wie Jesus an ihm gehandelt hatte.“ – *Das Leben Jesu*, S. 816.

c. Welche forschende Frage wird Eltern, Erziehern und Leitern der Gemeinde von heute einst gestellt werden? Jeremia 13, 20.

2. DAS HÖCHSTE WERK

- a. Welches ist das höchste Missionswerk, welches getan werden kann? Markus 10, 13. 14. 16.
-
-

„Der großen Sache der Wahrheit ist viel verloren gegangen durch den Mangel an Aufmerksamkeit für die geistlichen Bedürfnisse der Jugend. Die Boten des Evangeliums sollten mit den Kindern ihrer Gemeinden in engem, traurem Verkehr stehen ...

Warum sollte die Arbeit für die in unserm Bereich lebende Jugend nicht als eine Missionsarbeit höchster Art angesehen werden? Verlangt sie doch das größte Zartgefühl, die genaueste Überlegung, das ernsteste Gebet um himmlische Weisheit. Junge Leute sind das besondere Ziel der Angriffe Satans; aber Freundlichkeit, Höflichkeit und Teilnahme eines von der Liebe zu Jesu überfließenden Herzens erwirbt ihr Vertrauen und bewahrt sie auch vor vielen Schlingen des Feindes.“ – *Diener des Evangeliums*, S. 207.

„Das Werk, das als nächstes vor unseren Gemeindegliedern steht, ist es, ein Interesse für die Jugend aufzubauen; denn sie benötigen Freundlichkeit, Geduld, Zärtlichkeit, Vorschrift für Vorschrift, Grundsatz für Grundsatz. Wo sind die Väter und Mütter in Israel? Es sollte dort eine große Zahl derer geben, die Verwalter der Gnade Christi sein sollten, die nicht nur ein allgemeines, sondern ein besonderes Interesse an den Jugendlichen verspüren. Es sollte solche geben, deren Herzen von der bedauernswerten Situation gerührt fühlen, in der sich die Jugendlichen befinden, und die erkennen, dass Satan mit jedem erdenklichen Mittel daran wirkt, sie in sein Netz zu locken.“ – *Counsels to Parents, Teachers, and Students*, S. 41. 42.

„Nichts hat größere Wichtigkeit als die Erziehung unserer Kinder und Jugendlichen. Die Gemeinde sollte aufwachen und ein tiefes Interesse an diesem Werk zeigen; denn jetzt sind Satan und seine Gefolgen mehr als je zuvor dazu entschlossen, die Jugendlichen unter das schwarze Banner zu sammeln, welches zu Untergang und Tod führt.“ – *Counsels to Parents, Teachers, and Students*, S. 165.

- b. Wie zeigte Jesus den Wert der Kinder? Matthäus 18, 2-4.
-
-

„Jesus rief deshalb ein kleines Kind zu sich, stellte es mitten unter die Jünger, nahm es liebevoll in die Arme und sagte: ‚Wenn ihr nicht umkehret und werdet wie die Kinder, so werdet ihr nicht ins Himmelreich kommen.‘ (Matthäus 18, 2. 3.) Die Schlichtheit, Selbstvergessenheit und zutrauliche Liebe eines kleinen Kindes sind jene Eigenschaften, die der Himmel schätzt. Sie kennzeichnen wahre Größe.“ – *Das Leben Jesu*, S. 432.

3. WIE MAN DIE LÄMMER WEIDET

- a. Wozu sollten die Kinder angehalten werden? Psalm 34, 12. Wie sollte das getan werden?
-

„Besondere Mühe sollte man sich mit der Erziehung der kleinen Kinder geben. Viele können wohl die Krippe hoch anbringen und den Schafen Futter geben; weit schwieriger ist es jedoch, die Krippe niedrig anzubringen und die Lämmer zu füttern.“ – *Zeugnisse, Band 6, S. 205.*

„Lasst mich an dieser Stelle sagen, dass diejenigen, die nie eigene Kinder hatten, gewöhnlich nicht die Bestqualifizierten sind, um weise mit den unterschiedlichen Gemütern der Kinder und Jugendlichen umzugehen. Sie neigen dazu, ein Gesetz aufzustellen, von dem es kein Abweichen gibt. Lehrer sollten daran denken, dass sie selbst einmal Kinder waren. Sie sollten ihren Lehrstoff dem Verstand der Kinder anpassen und sich ihnen gleichstellen.“ – *Zeugnisse, Band 5, S. 684.*

- b. Welche geistliche Erfahrung sollten Lehrer haben? Wie sollten sie dann die Kinder unterrichten? 5. Mose 11, 18-21.
-

„Als Jesus seine Jünger ermahnte, die Kleinen nicht zu verachten, richtete er sich an alle Jünger zu allen Zeiten. Seine Liebe und Sorge für Kinder sind ein kostbares Vorbild für seine Nachfolger. Wenn Sabbatschullehrer die Liebe verspürten, die sie für diese Lämmer empfinden sollten, würden viel mehr Seelen für die Herde Christi gewonnen werden. Wiederholt bei jeder passenden Gelegenheit für die Kinder die Geschichte der Liebe Jesu. Räumt in jeder Predigt auch Zeit für sie ein, damit sie daraus Nutzen ziehen können. Der Diener Christi kann in diesen kleinen Kindern bleibende Freunde gewinnen, und seine Worte mögen für sie wie goldene Äpfel auf silbernen Schalen sein.“ – *Ratschläge für die Sabbatschule, S. 65.*

„Die Leitung und Belehrung der Kinder ist die edelste Missionsarbeit, die es für einen Mann oder für eine Frau geben kann. Durch angemessenen Gebrauch von Anschauungsgegenständen sollten die Lektionen sehr einfach sein, so dass die Gemüter der Kinder von der Natur auf den Gott der Natur hingelenkt werden. Wir brauchen in unseren Schulen solche Lehrer, die Weisheit und Geschicklichkeit besitzen, diesen Zweig der Arbeit auszuführen und den Samen der Wahrheit auf solche Weise zu säen.“ – *Zeugnisse, Band 6, S. 207. 208.*

- c. Was wird das Ergebnis von Treue in der Erziehung sein? Sprüche 22, 6; Joel 1, 3.
-

4. CHRISTLICHE ERZIEHUNG ZUR PRIORITÄT MACHEN

a. Was war das Werk Christi? Wie ist das auch das Werk der Gemeinde? Jesaja 40, 11.

„Die Jugend bedarf mehr als gelegentlicher Beachtung mehr als dann und wann eines Wortes der Aufmunterung; sie bedarf mühevoller, gebetsreicher, sorgfältiger Arbeit. Nur der, dessen Herz mit Liebe und Mitgefühl erfüllt ist, wird imstande sein, jene jungen Leute zu erreichen, die anscheinend sorglos und gleichgültig sind. Nicht allen kann in gleicher Weise geholfen werden. Gott behandelt jeden Einzelnen nach seinem Temperament und Charakter, und wir müssen mit ihm wirken. Oft tragen Seelen, an denen wir gleichgültig vorübergehen, weil wir nach der äußeren Erscheinung urteilen, die besten Anlagen für Boten Christi in sich und werden alle auf sie verwandten Anstrengungen belohnen. Die Aufgabe, wie die Jugend zu behandeln ist, muss sorgfältig erforscht werden. Ernstere Gebete um Weisheit sind in dieser Sache notwendig.“ – *Diener des Evangeliums*, S. 184. 185.

b. Was sollte der Leitgedanke in unseren Schulen für die Jugend sein? Sprüche 9, 10.

„Es ist höchste Zeit, dass Sabbathalter ihre Kinder von den weltlichen Schulen trennen und sie unter die Fürsorge der besten Lehrer stellen, welche die Bibel zur Grundlage ihres Unterrichtsstoffes machen.“ – *Zeugnisse*, Band 6, S. 115.

Stellt einen christlichen Lehrer ein, der zugleich als geheiligter Missionar die Kinder in einer Weise unterrichtet, die in ihnen das Verlangen wachruft, selbst Missionare zu werden.“ – *Counsels to Parents, Teachers, and Students*, S. 174.

„Viele Familien, die zum Zweck der Ausbildung ihrer Kinder nach Orten ziehen, wo sich unsre großen Schulen befinden, würden dem Herrn besser dienen, wenn sie blieben, wo sie sind. Sie sollten die Gemeinde, deren Glieder sie sind, dazu anfeuern, eine Gemeineschule zu gründen, in der alle zu ihr gehörigen Kinder eine vielseitige, praktische Ausbildung erhalten können. Es wäre weit besser für ihre Kinder, für sie selbst sowie auch für Gottes Werk, wenn sie in den kleineren Gemeinden blieben, wo ihre Hilfe nötig ist, anstatt sich nach größeren Gemeinden zu begeben, in denen sie, weil sie nicht gebraucht werden, beständig der Versuchung ausgesetzt sind, in geistliche Untätigkeit zu verfallen.“ – *Zeugnisse*, Band 6, S. 200.

„Der Herr möchte, dass die Gemeinde eine Hilfe für die Eltern ist, ihre Kinder auf die vor uns liegende Zeit vorzubereiten. Die Gemeinde muss ihre Erziehungsaufgabe ernst nehmen und das daraus machen, was der Herr wünscht.“ – *Counsels to Parents, Teachers, and Students*, S. 167.

5. JUGEND IM DIENST

- a. **Welches Ziel müssen unsere Gemeindeschulen für jeden einzelnen unserer Jugendlichen haben? Jesaja 54, 13; 3. Johannes 3. 4.**
-
-
-

„Unsre Gemeindeschulen sind das von Gott verordnete Mittel, unsere Kinder für dieses große Werk vorzubereiten. Auf ihnen sollen Kinder in den besonderen Wahrheiten für diese Zeit sowie in praktischer Missionsarbeit unterwiesen werden ... Durch sie kann Gottes Botschaft bekannt gemacht, sein rettendes Heil allen Nationen angeboten werden. Die Gemeinde sollte darum eine Last für die Lämmer der Herde tragen. Erzieht die Kinder und unterrichtet sie darin, dem Herrn zu dienen, da sie des Herrn Erbe sind.“ – *Zeugnisse, Band 6, S. 205.*

- b. **Warum sollten wir sie früh in den Dienst mit einbeziehen? Prediger 12, 1; Klagelieder 3, 27.**
-
-
-

„Wir benötigen junge Männer und Frauen, die hohe Geistesbildung mit der Fähigkeit vereinen, die beste Arbeit für den Herrn zu tun. Wir sind der Erreichung dieses Zieles näher gekommen, noch aber stehen wir weit hinter dem zurück, was der Herr vorgesehen hat. Wenn wir als Gemeinde und als Einzelne im Gericht bestehen wollen, müssen wir uns bei der Ausbildung unsrer jungen Leute mehr anstrengen, damit sie für die verschiedenen Zweige des großen Werkes, das unsern Händen anvertraut wurde, besser geeignet sind ...

Manche wären mit der gründlichen Ausbildung einiger weniger der Vielversprechendsten unserer Jugend zufrieden; aber alle benötigen Erziehung, um in diesem Leben nützlich zu sein und die Eignung für verantwortliche Stellungen im privaten und öffentlichen Leben zu besitzen.“ – *Zeugnisse, Band 6, S. 209.*

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Was bedeutet es, die Lämmer einer Herde zu weiden?
2. Warum wird das wichtigste Missionswerk oft übersehen?
3. Wie können wir die Sorge für unsere Kinder und Jugendlichen verbessern?
4. Welche Rolle spielt die Schule der Gemeinde im Werk der Erziehung durch die Gemeinde?
5. Wie kann ich helfen, Möglichkeiten zur Erziehung von Jugendlichen in meiner örtlichen Gemeinde zu schaffen?

Erste Sabbatschulgaben

für die Leuchtturm-Missionsschule in Italien

Um ein Missionar auf dieser Welt zu sein, reicht es nicht, Tugendhaftigkeit und Glauben zu besitzen. Es ebenso notwendig, Wissen zu besitzen. Ohne solches sind wir „dahin“ (Hosea 4, 6). In diesem Sinne wurde im Jahr 2013 die *Scuola Biblica Missionaria Il Faro* [Leuchtturm-Missionsschule] als Bildungsstätte der Siebenten-Tags-Adventisten Reformationsbewegung in Italien gegrün-



det. „Ihr seid das Licht der Welt“ (Matthäus 5, 14) war der Bibelvers, der das Motto der Schule inspirierte: „Empfange Licht, um Licht zu sein.“ Die Einrichtung bietet unseren Jugendlichen und Gemeindegliedern die Möglichkeit, Wissen zu erwerben, um für das freiwillige Missionswerk nützlicher zu sein.

Der erste Kurs, eine Serie von Seminaren, die die Schule organisierte, begann im Jahr 2013 und endete im Januar 2016. Schüler aus Frankreich, Italien, Portugal, Spanien, Bolivien, dem Kongo, Ecuador, Peru und Rumänien haben an dem Kurs teilgenommen. Obwohl viele von ihnen nicht getauft waren, war am Ende des Kurses nur noch einer von ihnen ungetauft. Heute sind die Absolventen in viele missionarische Aktivitäten eingebunden, und einige haben Ämter in ihren Ortsgemeinden oder Vereinigungen übernommen. Wir sind Gott für dieses erste Ergebnis sehr dankbar.

Der erste Kurs wurde in den Räumlichkeiten der Gemeinde Poppi abgehalten. Aber letztes Jahr spendete ein Bruder sein Grundstück in Bricco Martino, Tigliole d’Asti (Asti) für das Erziehungsprogramm der Missionsschule sowie für andere Veranstaltungen der Gemeinde. Auf diesem Grundstück steht ein Gebäude, das sich auf einem guten Grundstück auf dem Land befindet.

Um die Programme für die Schule abhalten zu können, müssen wir die Hälfte des Gebäudes renovieren, damit es mindestens 20-25 Personen beherbergen sowie einen Unterrichtsraum und eine Kapelle beherbergen kann. Um die gesamte Renovierung durchführen zu können, fehlt es der Italienischen Vereinigung an Mitteln. Aus diesem Grund appellieren wir an euch, liebe Brüder, Schwestern und Freunde, eine großzügige Spende für dieses Projekt zu geben. Dies wird die Schulungsprogramme der Leuchtturm-Missionsschule ermöglichen, der einzigen Bildungseinrichtung der Siebenten-Tags-Adventisten Reformationsbewegung in italienischer Sprache, um die Vorbereitung der Menschen fortzusetzen, ein Licht in dieser dunklen Welt zu sein, die Frohe Botschaft zu predigen und das zweite Kommen unseres Herrn und Erlösers Jesus Christus zu beschleunigen.

Eure Brüder und Schwestern von der Italienischen Vereinigung

Das Werk der Missionsschule

„Ich will dich unterweisen und dir den Weg zeigen, den du wandeln sollst.“ (Psalm 32, 8.)

„Wie bald könnte mit einem Heer von Mitarbeitern, wie es unsere Jugend bei richtiger Erziehung zu stellen vermag, die Botschaft von einem gekreuzigten, auferstandenen und bald wiederkommenden Heiland der ganzen Welt gebracht werden!“ – *Erziehung*, S. 249.

Zum Lesen empfohlen: **Ruf an die Jugend, S. 131-134.**
 Patriarchen und Propheten, S. 575-583.

Sonntag

1. September

1. DAS GROSSE BEDÜRFNIS

a. Welches Bedürfnis hat die Welt heute? Johannes 12, 32.

„Während das Ich in den Hintergrund tritt, muss Jesus Christus immer emporgehoben und erhöht werden.“ – *The Voice in Speech and Song*, S. 322.

„Erhöhe ihn, den gekreuzigten Christus, erhöhe ihn, damit die Welt ihn erblicken kann. Rede von seiner Güte, singe von seiner Liebe, und gebt ihm den erkenntlichen Dank eurer Herzen.“ – *The Upward Look*, S. 37.

b. Wie soll dieses Werk vollendet werden? Sprüche 23, 12; Matthäus 28, 19.

„Wir müssen erziehen und noch mal erziehen, um die Menschen vorzubereiten, welche die Botschaft verstehen und dann der Welt bringen werden.“ – *The Review and Herald*, 6. Februar 1908.

„So nötig wie nie zuvor brauchen wir heute ein tiefes Verständnis echter Erziehungswissenschaft. Wenn wir das nicht begreifen, werden wir keinen Platz in Gottes Reich finden.“ – *Intellekt, Charakter und Persönlichkeit, Band 1*, S. 66.

„Solange noch die Zeit besteht, werden wir Schulen brauchen.“ – *Counsels to Parents, Teachers, and Students*, S. 417.

2. KÖRPERLICHE ERTÜCHTIGUNG

a. Wie hebt der Aufruf Elisas die körperliche Ertüchtigung als eine Vorbereitung für das geistige Werk hervor? 1. Könige 19, 19.

„Praktische Arbeit dagegen bringt genaue Beobachtung und einen unabhängigen Geist mit sich. Wenn sie richtig getan wird, entwickelt sie leicht jene sachliche Weisheit, die wir als gesunden Menschenverstand bezeichnen. Sie bildet die Fähigkeit heraus, Pläne zu legen und durchzuführen, stärkt den Mut und die Ausdauer und verlangt auch den Einsatz von Takt und Geschicklichkeit.“
– *Erziehung*, S. 204.

„Im Plan Gottes für Israel hatte jede Familie ein Heim auf dem Land mit genügend Boden zur Bebauung. Auf diese Weise waren sowohl die Mittel wie der Antrieb für ein tätiges selbstunterhaltendes Leben vorgesehen. Niemals haben Menschen etwas Besseres als diesen Plan ersinnen können.“ – *Counsels to Parents, Teachers, and Students*, S. 275.

„Bereits während der vergangenen Generationen hätte die Erziehung auf eine breitere Grundlage gestellt werden müssen. In Verbindung mit den Schulen hätte Bodenbewirtschaftung und Handwerk betrieben werden müssen. Auch hätten Lehrer in Hauswirtschaft unterrichten sollen. Ein Teil der Tageszeit hätte täglich körperlicher Arbeit gewidmet sein sollen, damit die körperlichen und die geistigen Kräfte gleichermaßen in Anspruch genommen werden. Wären die Schulen nach dem eben erwähnten Plan gegründet worden, gäbe es heute nicht so viele unausgeglichene Charaktere.“ – *Zeugnisse*, Band 3, S. 164.

„Die Bodenbearbeitung ist eine der besten Beschäftigungen. Sie bringt die Muskeln in Bewegung und den Geist zur Ruhe. Unterricht in landwirtschaftlichen Fächern sollte das Abc der auf unseren Schulen gewährten Erziehung bilden. Das ist das allererste, was in Angriff genommen werden soll. Unsere Schulen sollten, was Getreide, Gemüse sowie das für die Gesundheit so wesentliche Obst anbelangt, nicht auf eingeführte Erzeugnisse angewiesen sein. Unsere Jugend bedarf eines Unterrichts im Fällen von Bäumen und im Bestellen des Bodens ebenso sehr wie eines solchen auf wissenschaftlichem Gebiet. Verschiedene Lehrer sollten dazu bestimmt werden, eine Anzahl von Schülern bei ihrer Arbeit zu beaufsichtigen sowie mit ihnen zu arbeiten ...

Tägliche, geregelte Arbeit sollte einen Teil der Erziehung bilden, die die Jugend noch jetzt zu so später Zeit erhält. Auf diese Weise kann noch viel erreicht werden. Wenn wir diesen Plan befolgen, werden unsere Schüler geistige Spannkraft und Gedankenschärfe erlangen und imstande sein, innerhalb einer festgesetzten Zeit mehr geistige Arbeit zu verrichten, als sie es könnten, wenn sie nur ihrem Studium nachgingen.“ – *Zeugnisse*, Band 6, S. 182.

„Manche schätzen nicht den Wert der Landarbeit. Darum sollten sie auch nicht herangezogen werden, Pläne für unsre Schulen zu legen; denn sie würden jeden Fortschritt in der rechten Richtung aufhalten.“ – *Zeugnisse*, Band 6, S. 180.

3. GEISTIGE ENTWICKLUNG

a. Wie beeinflusst das Bibelstudium den Verstand des Menschen? Hebräer 4, 12; 1. Petrus 1, 23.

„Die Geisteskräfte werden verkümmern und die Fähigkeit einbüßen, den Gedankenreichtum des Wortes Gottes aufzunehmen, wenn sie nicht kraftvoll und beharrlich an das Studium der Wahrheit gewandt werden. Der Geist wird wachsen, wenn er den biblischen Dingen nachspürt, Schriftstelle mit Schriftstelle vergleicht und das geistliche Wesen geistlich ansieht. Geht in die Tiefe des Wortes! Die bedeutendsten Gedankenschätze liegen für den geübten und fleißigen Schriftforscher bereit.“ – *Ruf an die Jugend*, S. 165. 166.

„Gute Schriftkenntnis schärft das Unterscheidungsvermögen und festigt die Seele gegen die Angriffe Satans.“ – *Ruf an die Jugend*, S. 252.

„Lasst den Geist die erstaunlichen Wahrheiten der Offenbarungen Gottes begreifen, und er wird sich niemals mehr mit oberflächlichen und unwichtigen Dingen beschäftigen. Er wird sich mit Widerwillen abwenden von seichtem Schrifttum und wertlosen Zerstreungen, die der heutigen Jugend so großen Schaden zufügen. Wer sich mit den Dichtern und Weisen der Heiligen Schrift vereint und sich von den glorreichen Taten der Glaubenshelden bewegen lässt, wird durch die Vielzahl der herrlichen Gedankenbilder in seinem Herzen reiner und in seinem Geist edler werden, als wenn er sich in die Werke weltberühmter Verfasser vertieft oder die Heldentaten der Pharaonen, des Herodes oder der Cäsaren bewundert.“ – *Ruf an die Jugend*, S. 161. 162.

b. Was ist durch den Einfluss des Wortes Gottes die Erfahrung des Neuen Bundes? Hebräer 8, 10; Psalm 37, 30. 31.

„Bei der ehrfürchtigen Betrachtung der Wahrheiten seines Wortes kommt der Lernende dem Geist des Unendlichen näher. Solch ein Studium wird nicht nur den Charakter bilden und veredeln, sondern auch die geistigen Kräfte entfalten und beleben.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 579.

„Aber der kostbare Glaube, von Gott eingegeben, teilt Kraft mit und verleiht einen edlen Charakter. Wenn man bei seiner Güte, seiner Gnade und Liebe verweilt, so wird das Verständnis für die Wahrheit immer klarer werden; immer höher und heiliger das Verlangen nach Reinheit des Herzens und Klarheit der Gedanken. Wenn die Seele in der reinen Atmosphäre heiliger Gedanken verweilt, so wird sie durch den Verkehr mit Gott durch das Studium seines Wortes umgebildet. Die Wahrheit ist so groß, so weitreichend, so tief, so breit, dass das Ich aus den Augen verloren wird. Das Herz wird erweicht und der Demut, Freundlichkeit und Liebe ergeben.“ – *In den Fußspuren des großen Arztes*, S. 473. 474.

4. GEISTLICHE STÄRKE

- a. Wie führen Studium und Unterweisung in der Bibel zu einer tieferen geistlichen Erfahrung für unsere Missionsschüler? 1. Petrus 1, 23; Epheser 5, 26.
-
-
-

„Durch das Studium seines Wortes deckt Gott für uns eine reiche Festtafel. Zahlreich sind die Segnungen, die wir durch sein Wort in uns aufnehmen. Jesus stellt sein Wort als sein Fleisch und Blut dar, als seinen Geist und sein Leben. Wenn wir an diesem Wort teilhaben, wächst unsere geistliche Kraft, die Gnade und Erkenntnis der Wahrheit. Gewohnheiten der Selbstbeherrschung bilden und verstärken sich. Die Unvollkommenheiten der Kindheit – Ärger, Eigenwille, Selbstsucht, zornige Worte, leidenschaftliche Handlungen – verschwinden. An ihrer Stelle entwickeln sich die Tugenden der christlichen Reife.“ – *Counsels to Parents, Teachers, and Students*, S. 207.

„Benutzt jemand seine Talente getreulich, wie gering sie auch sein mögen, dann führt der Heilige Geist dem Gemüt die göttlichen Dinge aufs Neue vor. Gott macht sein Wort durch seinen Geist zu einer belebenden Kraft. Das Wort ist schnell und machtvoll und übt einen starken Einfluss auf Gemüter aus. Dies ist nicht menschlicher Gelehrsamkeit und Intelligenz zuzuschreiben, sondern weil die göttliche Kraft mit der menschlichen zusammenwirkt. Doch alle Ehre gebührt der göttlichen Macht.“ – *Zeugnisse*, Band 8, S. 64.

- b. Was ist das Ziel wahrer missionarischer Erziehung? 2. Petrus 3, 18.
-
-
-

„Der höchste Grad der Erziehung wird zur bestmöglichen Entwicklung der Erkenntnis, Disziplin und des Charakters führen, die die Seele zu einem Leben nach Gottes Maßstab befähigt. Diese höchste Erziehung wird unseren Kindern und Jugendlichen die Wissenschaft Christi beibringen und ihnen ein praktisches Wissen der Wege Gottes vermitteln. Sie werden die Lehren verstehen, die Jesus seinen Jüngern in Bezug auf das Wesen Gottes, unseres Vaters, zeigte.“ – *Counsels to Parents, Teachers, and Students*, S. 45. 46.

„Die Erziehung und Heranbildung der Jugend ist ein wichtiges und feierliches Werk. Das große Ziel sollte eine richtige Entwicklung des Charakters sein, damit der Einzelne für die Verrichtung der Pflichten des gegenwärtigen Lebens befähigt werde und zuletzt das zukünftige ewige Leben erlangen kann. Die Ewigkeit wird offenbaren, wie dieser Aufgabe nachgekommen wurde.“ – *Zeugnisse*, Band 4, S. 454.

5. DER VIELSEITIGE MISSIONAR

- a. Was beinhaltet das Werk Christi auf dieser Welt? Matthäus 4, 23. Wie sollten wir unsere Missionare dazu ausbilden, ein ähnliches Werk zu tun, und warum?
-
-
-

„Denkt daran, dass unser ärztliches Missionswerk eines der wichtigsten Aufgaben ist. Wir dürfen nie das große Ziel aus den Augen verlieren, für das unsere Sanatorien erbaut wurden: das Fortschreiten von Gottes Abschlusswerk auf dieser Erde.

Loma Linda soll nicht nur ein Sanatorium sein, sondern ein Ausbildungszentrum. Mit dem Besitz dieser Stätte kommt auch die gewichtige Verantwortung einher, das Werk dieser Einrichtung mit einem erzieherischen Charakter auszuführen. Hier sollte eine Schule für die Ausbildung ärztlicher Missionare für das Evangeliumswerk gegründet werden.“ – *Counsels on Health*, S. 233.

„Die Schule in Madison unterrichtet nicht nur in der Erkenntnis der Schriften, sondern vermittelt auch eine praktische Ausbildung, die dem Schüler hilft, als finanziell unabhängiger Missionar ins Feld hinauszugehen, für das er berufen wurde. In seiner Ausbildungszeit hat er gelernt zu bauen, einfach und aufs Wesentliche bedacht, den Boden zu bearbeiten und sich um Verletzte zu kümmern. Diese Ausbildung für das Missionswerk ist eines der größten Dinge, für die eine Schule gegründet werden kann ...

Die Zeit kommt bald, wenn Gottes Volk aufgrund von Verfolgung in viele Länder verstreut wird. Solche, die eine vielseitige Ausbildung erhalten haben, werden im Vorteil sein, wo immer sie sich befinden. Der Herr eröffnet göttliche Weisheit, indem er sein Volk zur Ausbildung all seiner Fähigkeiten und Möglichkeiten führt, um die Wahrheit auszusäen.“ – *Manuscript Releases, Band 5*, S. 280.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Warum ist das besondere Werk der Vorbereitung von Missionaren heute wichtiger denn je?
2. Erkläre die Rolle eigenhändiger Arbeit in der Erziehung.
3. Warum führt das Studium der Bibel zur besten geistigen Entwicklung?
4. Welches Ergebnis wird eintreten, wenn sich die Schüler regelmäßig am Wort Gottes laben?
5. Welche Eigenschaften machen einen vielseitigen Missionar aus?

Die Welt erreichen

„Und er sprach zu ihnen: Gehet hin in alle Welt und prediget das Evangelium aller Kreatur.“ (Markus 16, 15.)

„Unser Heiland Jesus Christus kam in diese Welt, um unermüdlich den Bedürfnissen des Menschen zu dienen ... Seine Aufgabe war, den Menschen eine allumfassende Wiederherstellung zu bringen; er kam, um ihnen Gesundheit, Frieden und einen vollkommenen Charakter zu verleihen.“ – *In den Fußspuren des großen Arztes*, S. 19.

Zum Lesen empfohlen: Evangelisation, S. 17-20.

Sonntag

8. September

1. DEINE AUFGABE

a. Was war die Aufgabe Christi auf dieser Erde? Johannes 18, 37. Worauf konzentrierte er sein Wirken, um seine Aufgabe zu erfüllen? Hebräer 12, 2.

„Jesus hatte den Erfolg seiner Sendung stets vor Augen.“ – *Das Leben Jesu*, S. 406.

„In allen sah er Menschen, die er retten wollte.“ – *Im Dienst für Christus*, S. 281.

„In allen Dingen ordnete er seine Wünsche seiner Mission unter. Er verherrlichte sein Leben, indem er alles dem Willen seines Vaters untertänig machte.“ – *In den Fußspuren des großen Arztes*, S. 21.

b. Was sollte unsere Lebensaufgabe sein? Johannes 15, 12.

„Wenn wir die Welt so lieben, wie [Jesus] sie geliebt hat, dann ist sein Auftrag an uns vollendet. Wir sind bereit für den Himmel, denn wir tragen ihn in unseren Herzen.“ – *Das Leben Jesu*, S. 640.

„Die Vollkommenheit des christlichen Charakters wird erreicht, wenn der Antrieb, dem Nächsten zu helfen und ihm zum Segen zu sein, ständig dem Innern des Gläubigen entspringt.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 549.

2. EINE STÄTTE FÜR ALLE

a. Was ist kennzeichnend für eine beleuchtete Stadt in einer dunklen Nacht? Matthäus 5, 14.

„Also soll in der Nacht geistlicher Finsternis die Herrlichkeit Gottes durch seine Gemeinde ausgestrahlt werden, indem sie die Niedergebeugten emporhebt und die Trauernden tröstet.

Überall um uns herum hören wir Wehklagen über das Elend dieser Erde. Auf allen Seiten gibt es Bedürftige und Notleidende. Es ist unsere Pflicht, dazu beizutragen, dass das Elend und die Not dieses Lebens gelindert werden.“ – *Christi Gleichnisse*, S. 411.

b. Wozu sind wir berufen? Jesaja 43, 10. Wem fällt dann die Verantwortung zu, das Evangelium zu predigen?

„Jeder wahre Jünger wird für das Reich Gottes geboren, um ein Missionar zu sein.“ – *Das Leben Jesu*, S. 179.

„Es ist das Vorrecht einer jeden Seele, ein lebendiger Kanal zu sein, durch welchen Gott der Welt die Schätze seiner Gnade, den unerforschlichen Reichtum Christi, mitteilen kann ... Der ganze Himmel verlangt nach Kanälen, durch welche das heilige Öl fließen könne, um menschlichen Herzen zur Freude und zum Segen zu gereichen.“ – *Christi Gleichnisse*, S. 412.

c. Welche Verantwortung ist jedem Gemeindeglied ohne geistliches Amt gegeben? Markus 13, 34.

„Gottes Werk auf Erden wird nicht eher vollendet, bis sich die Männer und Frauen, die unsere Gemeinden bilden, an die Arbeit gehen und ihre Kräfte mit denen der Prediger und Gemeindeverantwortlichen vereinen.“ – *Diener des Evangeliums*, S. 311.

„Wo sich aber ein Weg öffnet, den Lebensunterhalt zu verdienen, sollten sich eine oder zwei fest in der Wahrheit gegründete Familien niederlassen, um dort Missionsarbeit zu treiben ... Sie können unsere Schriften verbreiten, Versammlungen in ihren Häusern abhalten, sich mit ihren Nachbarn bekannt machen und sie zu den Versammlungen einladen.“ – *Zeugnisse*, Band 8, S. 241.

„Lasst die Glieder der Gemeinde erwachen. Lasst sie ihren Platz einnehmen und dabei helfen, die Hände des Predigers und der Arbeiter erhoben zu halten, indem sie des Werkes Interesse vorantragen ... Wenn ein Mensch den Glauben auslebt und demütig mit Gott wandelt, ... kann er den ihm zugewiesenen Platz ausfüllen.“ – *The Review and Herald*, 9. Juli 1895.

3. EINE LEBENDIGE GEMEINDE

a. Welche Anweisung gab Jesus, bevor er zum Himmel aufstieg? Markus 16, 15.

„Gott fordert christliche Familien auf, sich in die finsternen Gegenden der Erde zu begeben und dort weise und ausdauernd für alle zu wirken, die in geistlichen Dunkel gehüllt sind. Diesem Rufe nachzukommen erfordert Hingabe. Während viele warten, bis sie jedes Hindernis beseitigt haben, sterben Seelen ohne Hoffnung und ohne Gott dahin. Um irdische Vorteile oder um größere wissenschaftliche Kenntnisse zu erlangen, wagen sich Menschen in verseuchte Gebiete und erdulden Beschwerden und Entbehrungen. Wo aber sind jene, die bereit sind, ebenso viel einzusetzen, um andern vom Erlöser zu sagen?“ – *Propheten und Könige*, S. 121.

b. Wozu beruft uns Gott heute? Warum? Römer 13, 11. 12.

„Eine Gemeinde, die wirkt, wächst auch. Die Glieder werden angeregt und gestärkt, indem sie anderen helfen.“ – *Diener des Evangeliums*, S. 176.

„Das einzige Mittel, in der Gnade Christi zu wachsen, ist, dass wir ohne jeden Eigennutz das gerade uns von Christus aufgetragene Werk tun, dass wir nach besten Kräften denen helfend und segnend zur Seite stehen, die unserer Unterstützung und unserer Hilfe bedürfen. Kraft kommt durch Übung; Tätigkeit ist Lebensbedingung.“ – *Der Weg zu Christus*, S. 58.

c. Wie können wir das zweite Kommen Christi beschleunigen? Matthäus 24, 14.

„Es ist das Vorrecht eines jeden Christen, nicht nur die Wiederkunft unseres Herrn Jesu Christi zu erwarten, sondern sie auch zu beschleunigen. [2. Petrus 3, 12 zitiert.] Wenn alle, die seinen Namen bekennen, auch zu seiner Ehre Frucht brächten, wie bald würde da die ganze Welt mit dem Samen des Evangeliums besät werden! Die letzte große Ernte würde schnell reifen, und Christus würde kommen, um den köstlichen Weizen einzuheimsen.“ – *Christi Gleichnisse*, S. 67. 68.

„Wenn die Glieder der Gemeinde Gottes das ihnen aufgetragene Werk in den der Hilfe bedürftenden Feldern der Heimat und des Auslandes ausrichteten und so den Auftrag zur Evangeliumsverkündigung erfüllten, wäre bald die ganze Welt gewarnt, und der Herr Jesus käme mit Kraft und großer Herrlichkeit auf diese Erde zurück.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 114.

4. WIE JESUS WIRKTE

- a. Mit welcher Methode arbeitete Jesus in seinem Werk für andere? Matthäus 9, 35. 36.
-
-
-

„Nur die Methode Christi wird wahren Erfolg erzielen, das Volk zu erreichen. Der Heiland verkehrte mit den Menschen als einer, der ihr Bestes wünschte. Er bewies ihnen Teilnahme, half ihren Bedürfnissen ab und gewann ihr Vertrauen. Dann gebot er ihnen: ‚Folget mir nach.‘“ – *In den Fußspuren des großen Arztes*, S. 147.

„Er suchte sie auf den Straßen, in ihren Heimen, auf den Booten, in der Synagoge, am Seeufer und auf dem Hochzeitsfest. Er traf sie bei ihrer täglichen Arbeit und interessierte sich für ihre weltlichen Geschäfte. Er trug seine Lehre in die Wohnungen und brachte die Familien in ihren eigenen Heimen unter den Einfluss seiner göttlichen Gegenwart. Seine starke persönliche Anteilnahme half ihm, Herzen zu gewinnen.“ – *Das Leben Jesu*, S. 137.

„Die Welt soll sehen, dass wir nicht selbststüchtig nur in unseren eigenen Belangen aufgehen, sondern wünschen, dass auch andere die gleichen Segnungen und Vorrechte genießen wie wir. Sie sollen sehen, dass unsere Religion uns nicht unfreundlich oder streng macht. Mögen alle, die bekennen, Christus gefunden zu haben, wie er, dem Wohl der Menschen dienen.“ – *Das Leben Jesu*, S. 138. 139.

- b. Wer suchte ein persönliches Gespräch mit Jesus? Johannes 3, 2. Wie veranschaulicht der Besuch einen großen Teil von Jesu Predigtamt?
-
-
-

„Wir sollen nicht darauf warten, dass Seelen zu uns kommen; wir müssen sie aufsuchen, wo sie sind, Wenn das Wort vom Predigtstuhl verkündigt worden ist, dann hat die Arbeit erst begonnen. Es gibt Scharen von Menschen, die niemals durch das Evangelium erreicht werden, wenn es ihnen nicht persönlich gebracht wird.“ – *Christi Gleichnisse*, S. 227.

„Dies muss in einem hohen Grade durch persönliches Wirken geschehen. Das war auch Christi Methode. Sein Wirken bestand zum größten Teil in persönlichen Unterredungen. Er wirkte treulich, wenn er auch nur eine Seele vor sich hatte. Durch eine solche Seele wurde die Botschaft oft Tausenden gebracht.“ – *Christi Gleichnisse*, S. 227.

„Er ging an keinem menschlichen Wesen achtlos vorüber, sondern suchte das rettende Heilmittel jedem nahezubringen ... Er suchte die rauesten und am wenigsten Versprechenden mit Hoffnung zu erfüllen, indem er ihnen versicherte, dass sie ohne Tadel und rein werden und einen Charakter erlangen könnten, wodurch sie als Kinder Gottes offenbar würden.“ – *In den Fußspuren des großen Arztes*, S. 27.

5. LEUCHTEN**a. Was weist uns Jesus an zu tun? Matthäus 5, 16.**

„Jesus gebietet seinen Nachfolgern nicht, danach zu streben, dass sie leuchten möchten. Er sagt: ‚Lasst euer Licht leuchten.‘ Wenn ihr die Gnade Gottes angenommen habt, so ist das Licht in euch. Entfernt die Hindernisse, und die Herrlichkeit des Herrn wird offenbar werden. Das Licht wird hervorbrechen, um die Finsternis zu durchdringen und zu zerstreuen und ihr werdet innerhalb des Bereiches eures Einflusses leuchten.“ – *Christi Gleichnisse*, S. 413. 414.

„Himmliche Kräfte warten darauf, mit menschlichen Werkzeugen zusammenzuwirken, damit sie der Welt kundtun mögen, was Menschen werden und was sie durch ihren Einfluss ausführen können, um Seelen zu retten, die am Rande des Abgrundes stehen. Wer wirklich bekehrt ist, wird von der Liebe Gottes so erfüllt sein, dass er sich danach sehnt, andern die Freude mitzuteilen, die er selbst empfindet.“ – *Zeugnisse*, Band 9, S. 30.

„Der Brauchbarkeit dessen, der das eigene Ich ablegt, den heiligen Geist an seinem Herzen wirken lässt und ein gänzlich Gott geweihtes Leben führt, sind keine Grenzen gesetzt.“ – *In den Fußspuren des großen Arztes*, S. 163.

b. Welchen Einfluss soll die Gemeinde auf die Welt haben? Apostelgeschichte 17, 6.

„Wenn die, welche bekennen, Gott zu dienen, Christi Beispiel folgen und die Grundsätze des Gesetzes in ihrem täglichen Leben ausführen, wenn jede Handlung Zeugnis davon ablegt, dass sie Gott über alles lieben und ihren Nächsten wie sich selbst, dann wird die Gemeinde Macht haben, die Welt zu bewegen.“ – *Christi Gleichnisse*, S. 337.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Was können wir von der Mission Jesu in Verbindung mit unserer eigenen lernen?
2. Welche Aufgabe hat Gott mir persönlich gegeben?
3. Wie kann eine Gemeinde weiterhin eine lebendige Gemeinde bleiben?
4. Welches war die Methode Jesu, um Menschen zu erreichen?
5. Wie lässt ein Nachfolger Christi sein Licht leuchten?

Für die Ewigkeit bauen

„Und bin desselben in guter Zuversicht, dass, der in euch angefangen hat das gute Werk, der wird's auch vollführen bis an den Tag Jesu Christi.“ (Philipper 1, 6.)

„Wer mit den göttlichen Absichten zusammenwirkt, indem er der Jugend eine Erkenntnis vermittelt und ihren Charakter auf den des Höchsten abstimmt, tut ein großes und edles Werk. Wenn er ein Verlangen erweckt, das göttliche Ideal zu erreichen, dann bietet er eine Erziehung dar, die so hoch wie der Himmel und so umfassend wie das Weltall ist, eine Ausbildung, die in diesem Leben nicht vollendet werden kann, sondern im zukünftigen fortgesetzt wird. Es ist eine Erziehung, die dem erfolgreichen Schüler das Zeugnis der irdischen Vorbereitungsanstalt zum Aufrücken in die höhere Stufe, die Schule der oberen Welt, sichert.“ – *Erziehung*, S. 17.

Zum Lesen empfohlen: *Erziehung*, S. 275-282.

Sonntag

15. September

1. EIN HÖHERES ZIEL

a. Was erwartet uns in der Ewigkeit? 1. Korinther 2, 9; Jesaja 64, 4.

„Gottes Absichten mit seinen Kindern sind höher, als die höchsten menschlichen Gedanken erfassen können. ‚Darum sollt ihr vollkommen sein, gleichwie euer Vater im Himmel vollkommen ist.‘ (Matthäus 5,48.) Dies Gebot ist eine Verheißung. Der Erlösungsplan hat unsere vollständige Befreiung aus der Macht Satans zum Ziel.“ – *Das Leben Jesu*, S. 300.

„Die hier begonnene Erziehung wird in diesem Leben nicht vollendet; sie wird durch die ganze Ewigkeit hindurch fortgesetzt werden – immer fortschreitend, aber niemals vollendet oder abgeschlossen. Tag für Tag werden die wundervollen Werke Gottes, die Beweise seiner Wundermacht im Erschaffen und Erhalten des Weltalls, sich dem Gemüte in neuer Schönheit eröffnen. In dem vom Throne ausstrahlenden Licht werden Geheimnisse gelöst, und die Seele wird von Überraschung und Staunen erfüllt sein über die Einfachheit der Dinge, die nie vorher begriffen und erfasst wurden.“ – *Zeugnisse*, Band 8, S. 328.

2. ERFAHRUNG IN DEINEM LEBEN AUFBAUEN

- a. Was begleitet uns oft in unserem christlichen Leben, und welche Einstellung sollten wir dadurch entwickeln? Warum? 1. Petrus 4, 12. 13.
-
-

„Gottes Kinder werden immer im Feuerofen der Trübsal geprüft. Wenn sie die erste Prüfung bestehen, brauchen sie beim zweiten Mal nicht wieder eine ähnliche Erfahrung zu machen. Versagen sie jedoch, dann werden sie diese Prüfung wieder und wieder durchstehen müssen, und sie wird jedes Mal schwerer und schlimmer werden. Auf diese Weise wird ihnen eine Gelegenheit nach der anderen gegeben, den Sieg zu erlangen und sich vor Gott als treu zu erweisen. Wenn sie sich jedoch hartnäckig auflehnen, ist Gott schließlich gezwungen, ihnen seinen Geist und sein Licht zu entziehen.“ – *Bibelkommentar*, S. 193.

- b. Was wird durch das Feuer der Versuchung geprüft? 1. Korinther 3, 9. 10. 12.
-
-

„Es besteht ein erheblicher Unterschied, welches Material für die Charakterbildung benutzt wird. Der lang erwartete Tag Gottes wird bald eines jeden Menschen Werk prüfen. ‚Und welcherlei eines Jeglichen Werk sei, wird das Feuer bewähren.‘ Wie Feuer den Unterschied zwischen Gold, Silber, kostbaren Steinen einerseits und Holz, Heu und Stoppeln andererseits offenbart, so wird der Tag des Gerichts den Charakter prüfen und den Unterschied aufzeigen zwischen dem Charakter, der nach dem Bilde Christi gebildet ist, und dem Charakter, der nach dem Bilde des selbstsüchtigen Herzens gebildet ist. Alle Selbstsucht, alle falsche Religion werden dann in ihrem wahren Licht erscheinen. Wertloses Material wird verbrannt; doch das Gold des wahren, einfachen, demütigen Glaubens wird nie seinen Wert verlieren. Es kann niemals verbrannt werden, denn es ist unvergänglich. Eine Stunde der Übertretung wird als großer Verlust angesehen werden, während die Furcht des Herrn als Anfang der Weisheit angesehen wird. Die Lust der Befriedigung eigenen Verlangens wird wie Stoppeln vergehen, während das Gold fester Grundsätze, aufrechterhalten um jeden Preis, für immer bestehen bleibt.“ – *Bibelkommentar, Band 6*, S. 393.

„Die Charakterbildung ist ein höchst wichtiges Werk. Sie ist nicht ein Werk, welches in diesem Leben endet, sondern eins, das im zukünftigen weitergeht. Was du durch die Verdienste und Gnade Christi hier aus deinem Leben machen wirst, bleibt in Ewigkeit, und ich glaube ernsthaft, dass du keinen niedrigen Stand anstreben solltest. ‚Lerne von mir‘, sagt der große Lehrer, ‚denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen.‘ Der Friede, den Christus gibt, wird niemals Kummer mit sich bringen.“ – *This Day With God*, S. 37.

3. WIE GOTT DAS FEUER VERWENDET

a. Was wird durch das Feuer offenbart? 1. Korinther 3, 13.

„Engel Gottes gehen die Straßen dieser Städte auf und ab und notieren die Taten der Menschen. Sie schreiben in die Gedenkbücher Gottes die Worte des Glaubens, die Taten der Liebe und die Demut des Geistes; und an jenem Tage, wenn das Werk eines jeden Menschen geprüft wird, welcher Art es ist, wird das Werk des demütigen Nachfolgers Christi die Prüfung bestehen und das Lob des Himmels empfangen.“ – *Bibelkommentar, Band 7, S. 549.*

„Junge Männer und Frauen sollten einen guten Charakter als ein Kapital, wertvoller als Gold, Silber und Geldanlagen, betrachten. Er wird unbeeinflusst von Panik und Verlusten bleiben und reichen Lohn bringen, wenn irdische Besitztümer hinweggeschwemmt werden ... Aufrichtigkeit, Festigkeit und Ausdauer sind Charakterzüge, wonach alle streben sollten. Sie bekleiden ihren Besitzer mit einer unwiderstehlichen Macht, das Gute zu tun, machen ihn stark, dem Bösen Widerstand zu leisten, und kräftig, Unglück zu ertragen.“ – *Zeugnisse, Band 4, S. 712.*

b. Auf welche Weise wurden Lot und Salomo „wie durchs Feuer“ gerettet? 1. Mose 19, 16. 17; 1. Könige 11, 4.

„Lot erwählte Sodom als Wohnsitz, weil er mehr auf zeitliche Vorteile sah, die er erlangen würde, als auf den sittlichen Einfluss, der ihn und seine Familie umgeben würde. Was hatte er in Bezug auf die Dinge dieser Welt gewonnen? Seine Besitztümer wurden vernichtet. Einige seiner Kinder kamen bei der Zerstörung jener gottlosen Stadt um. Sein Weib erstarb auf der Flucht zur Salzsäule. Nur er selbst wurde ‚wie durchs Feuer‘ errettet. Selbst nach seiner Errettung hatten die bösen Folgen seiner selbstsüchtigen Wahl noch kein Ende. Die sittliche Verkommenheit dieses Ortes hatte den Charakter seiner Kinder so stark beeinflusst, dass sie nicht mehr zwischen Gut und Böse, zwischen Sünde und Gerechtigkeit zu unterscheiden vermochten.“ – *Ruf an die Jugend, S. 266.*

„Salomo mag gerettet worden sein ‚wie durchs Feuer‘. Doch seine Reue konnte nicht jene Höhen abschaffen noch jene Steine vernichten, die als Beweise seiner Verbrechen zurückblieben. Er entehrte Gott und gab sich lieber seinen sinnlichen Begierden hin, als dass er ein Teilhaber der göttlichen Natur wurde.“ – *Bibelkommentar, S. 111.*

4. EWIGE FOLGEN

a. Wie beeinträchtigt das Feuer unser Lernen und unsere Zukunft? 1. Korinther 3, 14. 15.

„Die Ewigkeit steht vor uns. Alle Fortschritte unserer geistigen Kräfte, die wir hier erreichen, all die hohen Errungenschaften die wir in unserer Veredelung und Läuterung erreichen, indem wir uns eng mit dem Himmel verbinden, werden zusammen mit uns verwandelt werden; wenn wir dagegen durch Untätigkeit unsere Möglichkeiten schrumpfen und unsere Talente verkommen lassen, die doch empfänglich für die höchste Entwicklung sind, dann können wir in der besseren Welt nicht den großen Verlust durch die vergangene Vernachlässigung der Heranbildung ausgleichen.

Einige mögen wie durchs Feuer gerettet werden. Ihr unnützes Leben hat ihnen unendlichen Verlust zugetragen. Wir sollten in diesem Leben Fortschritte machen, alle die wir mit der Hilfe und Gnade Gottes erreichen können, wissend das wir diese Fortschritte mit uns in den Himmel nehmen können. Wir werden unseren Vater im Himmel in dem Maße verherrlichen, wie wir unsere Charaktere hier rein machen und vervollkommen.“ – *Manuscript Releases, Band 9, S. 21.*

„In das nächste, das zukünftige Leben zu schreiten, der Hälfte der Kraft beraubt, die man hätte mitnehmen können, ist ein schlimmer Gedanke. Die Tage der Prüfung zur Vorbereitung auf den Himmel, die hier verloren gingen, sind ein Verlust, der nie wieder aufgeholt werden kann. Das Vermögen, Freude im zukünftigen Leben zu erleben, wird durch das Fehlverhalten und den Missbrauch der moralischen Kräfte in diesem Leben gesenkt. So hoch wir im zukünftigen Leben auch kommen werden, könnten wir trotzdem immer noch höher steigen, wenn wir alle von Gott gegebenen Vorteile und goldenen Möglichkeiten ausgeschöpft hätten.“ – *This Day With God, S. 350.*

b. Wie zeigten Daniel und seine Freunde die Ergebnisse davon, dass sie ihre Erziehung auf den ewigen Felsen bauten? Daniel 1, 20.

„Die Jugendlichen sollten Lernende für die kommende Welt sein. Beharrlichkeit im Wachstum der Erkenntnis, kontrolliert durch die Furcht und Liebe Gottes, wird ihnen größere Kraft für Gutes in diesem Leben verleihen, und diejenigen, die alles daran gesetzt haben, ihre Vorteile zu nutzen, um hier die größten Fortschritte zu erzielen, werden diese wertvollen Eignungen mit in das zukünftige Leben nehmen. Sie haben das, was unvergänglich ist, gesucht und erhalten. Die Fähigkeit, die Herrlichkeit zu schätzen, ‚was das Auge nicht gesehen noch das Ohr gehört hat‘, wird dem Maß der Errungenschaften entsprechen, die in der Heranbildung der Fähigkeiten in diesem Leben erreicht wurden.“ – *Fundamentals of Christian Education, S. 49.*

5. DIE ZEIT AUSKAUFEN**a. Wie können wir verpasste Gelegenheiten wiedergutmachen? Epheser 5, 16.**

„Wir werden ermahnt, die Zeit auszukaufen; vergeudete Zeit kann nie eingeholt werden. Wir können auch nicht einen Augenblick zurückrufen. Die einzige Art und Weise, wie wir unsere Zeit auskaufen können, ist durch treue Benutzung der uns noch bleibenden, indem wir Mitarbeiter Gottes in seinem großen Erlösungsplane sind.“ – *Christi Gleichnisse*, S. 339.

„Das Beste, was wir für unseren Nächsten tun können, ist, unsere eigenen Fehler zu überwinden und unsere Charaktere zu veredeln, indem wir sie so gut und gleichmäßig wie möglich ausbilden.“ – *Manuscript Releases, Band 9*, S. 21.

b. Wie viel Zeit wird uns gegeben, die richtige Entscheidung zu treffen? Hebräer 3, 12-15.

„Wir sollten wachen, arbeiten und beten, als wäre heute der letzte Tag, der uns gewährt wird. Wie überaus ernst würde dann unser Leben sein! Wie gewissenhaft würden wir Jesus in allen unseren Worten und Taten folgen!“ – *Zeugnisse, Band 5*, S. 210.

c. Was sollte unser Gebet sein? Psalm 139, 23. 24.

„Herr nimm mein Herz, denn ich kann es nicht geben. Es ist dein Eigentum. Halte es rein, denn ich kann es nicht reinhalten für dich. Rette mich trotz meines eigenen, schwachen, Christo so unähnlichen Ichs. Bilde mich, forme mich, erhebe mich in eine reine und heilige Atmosphäre, wo der volle Strom deiner Liebe durch meine Seele fließen kann.“ – *Christi Gleichnisse*, S. 157.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. In welchem Sinne ist die Erziehung während unseres gesamten Lebens nur ein Anfang?
2. Welchem Zweck dienen Prüfungen und Versuchungen im Werk der Erziehung?
3. Wie beeinflussen unsere Entscheidungen unsere Brauchbarkeit und sogar unser ewiges Schicksal?
4. Was bedeutet es, „wie durchs Feuer“ gerettet zu werden?
5. Wie können wir sicherstellen, dass wir das beste Werk für die Ewigkeit verrichten?

Die Verheißung des Geistes

„Und darnach sah ich einen andern Engel herniederfahren vom Himmel, der hatte eine große Macht, und die Erde ward erleuchtet von seiner Klarheit.“ (Offenbarung 18, 1.)

„Man mag Gelehrsamkeit, Talent, Beredsamkeit und alle möglichen, natürlichen oder angeeigneten Fähigkeiten besitzen; aber ohne die Gegenwart des Geistes Gottes wird kein Herz ergriffen, kein Sünder für Christum gewonnen werden. Wenn dagegen der ärmste und unwissendste Jünger Christi mit dem Herrn verbunden ist und die Gaben des Geistes besitzt, wird er eine Kraft haben, deren Wirkung auf die Herzen nicht ausbleiben wird.“ – *Christi Gleichnisse*, S. 324.

Zum Lesen empfohlen: Das Wirken der Apostel, S. 49-57.

Sonntag

22. September

1. DER FRÜH- UND SPÄTREGEN

a. Wie wurde die Ausgießung des Heiligen Geistes über die erste Gemeinde vorhergesagt? Lukas 24, 49; Joel 2, 23.

„Unter dem Bild des Früh- und Spätregens, wie er im Orient zur Saat- bzw. Erntezeit fällt, kündigten die hebräischen Propheten der Gemeinde Gottes in außergewöhnlichem Maß die Gabe geistlicher Gnade an.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 55.

b. Welche Prophezeiung wird sich in der Endzeit zweifach erfüllen? Was sollten wir in Erwartung auf diese Zeit tun? Sacharja 10, 1.

„Das große Werk des Evangeliums wird mit keiner geringeren Offenbarung der Macht Gottes schließen als derjenigen, die seinen Anfang kennzeichnete. Die Weissagungen, die in der Ausgießung des Frühregens am Anfang der frühchristlichen Zeit ihre Erfüllung fanden, werden sich am Ende der christlichen Geschichte im Spätregen erfüllen.“ – *Der große Kampf*, S. 612.

2. DAS WERK DER ERZIEHUNG UND VERWANDLUNG DURCH DEN HEILIGEN GEIST

a. Welches Werk führt der Heilige Geist heute aus? Johannes 16, 13.

„Der Tröster wird der ‚Geist der Wahrheit‘ genannt; es ist seine Aufgabe, die Wahrheit zu bestimmen und festzuhalten. Er wohnt zuerst im Herzen als Geist der Wahrheit und wird dadurch zum Tröster; denn nur in der Wahrheit liegen Trost und Frieden. Die Falschheit kennt keinen wahren Frieden oder Trost. Satan gewinnt durch falsche Lehren und Überlieferungen die Gewalt über den Verstand, und indem er die Menschen in den Irrtum verführt, entstellt er ihr ursprüngliches Wesen. Der Heilige Geist aber spricht durch die Heilige Schrift zum Herzen des Menschen und prägt ihm die Wahrheit ein. Dadurch legt er den Irrtum bloß und vertreibt ihn aus der Seele. Durch den Geist der Wahrheit, der sich uns durch Gottes Wort mitteilt, macht sich der Herr sein auserwähltes Volk untertan.“ – *Das Leben Jesu, S. 669.*

b. Welche Veränderung bewirkt der Geist in einem gläubigen Menschen? 2. Thessalonicher 2, 13.

„Wenn Menschen willig sind, sich formen zu lassen, wird es zu einer Heiligung ihres ganzen Wesens kommen. Was der Heilige Geist von Gott empfängt, wird er ihnen einprägen. Durch seine Macht wird der Lebensweg so klar, dass niemand zu irren braucht.“ – *Das Wirken der Apostel, S. 54.*

„Nur diejenigen, denen ständig neu Gnade zufließt, werden so viel Kraft besitzen, wie sie täglich bedürfen und wie der Einsatz ihrer Fähigkeiten erfordert. Anstatt auf eine zukünftige Zeit zu schauen, in der sie auf besondere Weise mit geistlicher Kraft für das Werk der Seelenrettung ausgestattet werden, übergeben sie sich Gott täglich, damit er sie zu Gefäßen mache, wie er sie gebrauchen kann. Täglich nützen sie die Gelegenheiten zum Dienst, die sich in ihrer Umgebung bieten. Täglich zeugen sie für den Meister, wo sie auch sein mögen, sei es im bescheidenen Wirkungskreis daheim oder bei nützlicher Arbeit in der Öffentlichkeit.“ – *Das Wirken der Apostel, S. 56.*

„Wenn die Boten des Evangeliums morgens vor dem Herrn knien und ihr Gelübde der Hingabe erneuern, wird er ihnen die Gegenwart seines Geistes und dessen belebende, heiligende Kraft schenken. Sie werden an die Erfüllung ihrer täglichen Aufgaben gehen in der Gewissheit, dass die unsichtbare Anwesenheit des Heiligen Geistes sie befähigt, ‚Mitarbeiter Gottes‘ zu sein.“ – *Das Wirken der Apostel, S. 57.*

3. DIE FRUCHT DES GEISTES OFFENBART

a. Welche Frucht entsteht durch den Geist Gottes? Galater 5, 22. 23. Wie?

„Indem Jesus seinen Jüngern das Amt des Heiligen Geistes beschrieb, versuchte er in ihnen die Freude und Hoffnung zu erwecken, die ihn selbst beseelte. Er freute sich über die reiche Unterstützung, die für seine Gemeinde vorgesehen war; denn der Heilige Geist war die wertvollste aller Gaben, die er von seinem Vater zur Erhöhung seines Volkes erbitten konnte. Dieser Geist sollte uns als eine erneuernde Kraft erfüllen, ohne die das Opfer Christi wertlos gewesen wäre. Der Hang zum Bösen war jahrhundertlang gestärkt worden, und die Unterwerfung der Menschen unter diese satanische Knechtschaft war höchst bestürzend. Nur durch die machtvolle Kraft der dritten Person der Gottheit konnte der Sünde widerstanden und sie überwunden werden. Der Heilige Geist sollte nicht in beschränktem Maße, sondern in der Fülle göttlicher Kraft über ihnen ausgegossen werden. Er macht lebendig, was der Heiland der Welt erwirkt hat. Er reinigt das Herz, und durch ihn wird der Gläubige Teilhaber der göttlichen Natur. Christus hat seinen Geist als eine göttliche Kraft gegeben, um alle ererbten und anerzogenen Neigungen zum Bösen zu überwinden und seiner Gemeinde sein Wesen aufzuprägen.“ – *Das Leben Jesu*, S. 670.

„Was bewirkte letztlich die Ausgießung des Heiligen Geistes am Tage der Pfingsten? ... Jeder Christ sah in seinem Bruder eine Offenbarung der göttlichen Liebe und des göttlichen Wohlwollens. Eines war für sie wichtig, nur eines war des Nachstrebens wert: Christi Charakter zu offenbaren und für die Ausbreitung seines Reiches zu wirken.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 49. 50.

b. Was kann Gott für diejenigen tun, die sich ihm vollständig übergeben?
Epheser 5, 18 (letzter Teil).

„Christus, der sich zum Heil der verlorenen Menschheit selbst entäußerte, empfing den Heiligen Geist ohne Maß, und jeder Nachfolger, der sich ihm völlig übergibt, dass das Herz Christi Wohnstatt sein kann, wird dieselbe Erfahrung machen. Unser Herr hat uns befohlen: ‚Werdet voll Geistes‘ (Epheser 5, 18), und dies Gebot ist zugleich eine Verheißung, die ihre Erfüllung in sich trägt. Es war des Vaters Wohlgefallen, dass in Christus alle Fülle wohne (Kolosser 2, 9), ‚und ihr habt diese Fülle in ihm‘ (Kolosser 2, 10).“ – *Das bessere Leben*, S. 21.

4. BEREIT SEIN

a. Was sollten wir in Erwartung des Spätregens tun? Lukas 11, 13.

„Der Ablauf der Zeit hat nichts an der Verheißung Christi, den Heiligen Geist als seinen Stellvertreter zu senden, geändert. Es liegt keineswegs an Einschränkungen seitens Gottes, wenn die Reichtümer seiner Gnade nicht erdwärts zu den Menschen fließen. Wenn die Erfüllung seiner Verheißung nicht so wahrgenommen wird, wie es sein könnte, liegt es daran, dass die Verheißung nicht so geschätzt wird, wie es sein sollte. Wären alle willens dazu, so würden sie auch alle mit dem Geist erfüllt werden. Wo man aber nur wenig über den Mangel an Heiligem Geist nachdenkt, zeigen sich geistliche Dürre, geistliche Finsternis, geistlicher Verfall und geistlicher Tod. Wo immer minderwertige Dinge die Aufmerksamkeit beanspruchen, wird es an der göttlichen Kraft fehlen, die zum Wachstum und Wohlergehen der Gemeinde nötig ist und die alle anderen Segnungen nach sich zieht. Und das, obwohl sie in unermesslicher Fülle angeboten wird.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 51. 52.

„Wir brauchen uns um den Spätregen keine Sorgen zu machen. Wichtig ist nur, dass wir uns als Gefäß rein und offen halten, vorbereitet für den himmlischen Regen. Darum lautet unser ständiges Gebet: ‚Lass den Spätregen in mein Gefäß kommen.‘“ – *The Upward Look*, S. 283.

„Ich sah, dass viele die so nötige Vorbereitung versäumten und auf die Zeit der ‚Erquickung‘ und den ‚Spätregen‘ schauten, die sie bereit machen sollten, am Tage des Herrn zu bestehen und vor seinem Angesicht zu leben ... Ich sah, dass keiner an der Erquickung teilhaben kann, der nicht den Sieg über jegliche Sünde, über Stolz, Selbstsucht, Liebe zur Welt und über jedes unrechte Wort und jede unrechte Tat erlangt hat. Wir sollten deshalb immer näher zu dem Herrn kommen und ernstlich suchen, diese nötige Vorbereitung zu erlangen, die uns befähigt, im Kampf am Tage des Herrn zu bestehen.“ – *Erfahrungen und Gesichte*, S. 62. 63.

b. Was können wir von Elias Gebet um Regen lernen? 1. Könige 18, 41-44.

„[Eli]a fuhr fort, sein Leben zu erforschen, um zu sehen, wo er versäumt hatte, Gott zu ehren. Er bekannte seine Sünden und peinigte auf diese Weise seine Seele weiterhin vor Gott, während er nach einem Zeichen Ausschau hielt, dass sein Gebet erhört worden war. Bei dieser Herzenerforschung schien er sowohl in seiner eigenen Einschätzung als auch in der Sicht Gottes immer geringer zu werden. Es schien ihm, als wäre er nichts und Gott alles. Und als er da angelangt war, sein Ich zu verleugnen, während er sich an den Heiland als seine einzige Stärke und Gerechtigkeit klammerte, kam die Antwort.“ – *The Review and Herald*, 26. Mai 1891.

5. DIE SCHLUSSZENE

a. Welches abschließende Erziehungswerk steht noch vor uns? Habakuk 2, 14.

„Wenn die Zeit kommt, da [die dreifache Engelsbotschaft] mit größter Kraft verbreitet werden soll, wird der Herr durch demütige Werkzeuge wirken, indem er die Gemüter derer leitet, die sich ihm zum Dienst weihen. Die Mitarbeiter werden viel mehr durch die Salbung seines Geistes als durch die Ausbildung wissenschaftlicher Anstalten befähigt werden. Männer des Glaubens und des Gebets werden sich gedrunken fühlen, mit heiligem Eifer aufzutreten, um die Worte zu verkünden, die Gott ihnen anvertraut. Die Sünden Babylons werden offenbar werden; die furchtbaren Folgen der Erzwingung der kirchlichen Gebräuche durch den Staat, die Anmaßungen des Spiritismus, die heimliche aber rasche Zunahme der päpstlichen Macht, alles wird entlarvt werden. Durch diese ernstesten Warnungen wird das Volk aufgerüttelt. Tausende und Abertausende, die noch nie solche Worte gehört haben, lauschen diesen Warnungen.“ – *Der große Kampf*, S. 606.

„Die Botschaft wird nicht so sehr durch Beweisführungen als durch die tiefe Überzeugung des Geistes Gottes verbreitet werden. Die Beweise sind vorgetragen worden. Der Same ist ausgestreut und wird nun aufsprießen und Frucht bringen. Die durch Missionsarbeiter verbreiteten Druckschriften haben ihren Einfluss ausgeübt; doch sind viele, deren Gemüter ergriffen waren, verhindert worden, die Wahrheit völlig zu verstehen oder ihr Gehorsam zu leisten. Nun dringen die Lichtstrahlen überall durch, die Wahrheit wird in ihrer Klarheit gesehen, und die aufrichtigen Kinder Gottes zerschneiden die Bande, die sie gehalten haben. Familienverhältnisse und kirchliche Beziehungen sind jetzt machtlos, sie zurückzuhalten. Die Wahrheit ist köstlicher als alles andere. Ungeachtet der gegen die Wahrheit verbündeten Kräfte stellt sich eine große Schar auf die Seite des Herrn.“ – *Der große Kampf*, S. 613.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Inwiefern werden die Erfahrungen der ersten christlichen Gemeinde (wie in der 1. Lektion beschrieben) für die letzte Generation von besonderer Bedeutung sein?
2. Warum ist das Empfangen des Früh- und Spätregens ein Teil des wahren Erziehungswerkes?
3. Welche Frucht muss als Resultat der Wirkung des Geistes entwickelt werden?
4. Wie kann ich für den Spätregen bereit sein?
5. Wie wird das Erziehungswerk der Gemeinde auf dieser Erde beendet werden?

Andachtskalender

Juli - September 2019

Juli 2019

Dat. Tag Morgenandacht	Abendandacht aus <i>Intellekt, Charakter u. Persönlichkeit Band 1</i>	
1. Mo. Johannes 17, 3	S. 65-66	„Den Kopf... danach ausrichten?“
2. Di. 1. Thess. 1, 2-5	S. 66	„Wer anderen... nicht sehen.“
3. Mi. 1. Timotheus 3, 13-16	S. 67	„Der Ysop... von Blumen.“
4. Do. Sprüche 3, 1-4	S. 67-68	„Die Kräfte... Tempel errichten.“
5. Fr. 5. Mose 28, 1-2	S. 71-72	„Seelisch... Leben zurückwirkt.“
6. Sa. 2. Petrus 1, 2-6	S. 72-73	„Ein gut... Kraft ausgeht.“
7. So. 3. Johannes 1, 2-4	S. 73	„Manche sind... wichtig.“
8. Mo. Psalm 84, 5-8	S. 73-74	„Kinder, die... zu Verlierern.“
9. Di. Sprüche 4, 20-23	S. 74-75	„Manchmal... ganzen Leibe.“
10. Mi. Sprüche 4, 10-18	S. 75-76	„Bei der... heranwachsen.“
11. Do. Lukas 4, 18-19	S. 77	„Religion und... sein sollen.“
12. Fr. Römer 1, 16-17	S. 78-79	„Christi... gewesen wäre.“
13. Sa. Lukas 13, 20-21	S. 79	„Nur eine... zu verändern.“
14. So. Johannes 12, 35-36	S. 79-80	„Das Evangelium... Flucht jagen.“
15. Mo. Jesaja 32, 16-18	S. 80	„Die Hingabe... Verfügung steht.“
16. Di. Psalm 119, 65-66	S. 80-81	„Wenn wir uns... erholen werden.“
17. Mi. Hebräer 12, 1-2	S. 81	„Geistlicher Kampf... Strafen.“
18. Do. Kolosser 1, 9-11	S. 82	„Eine negative... minderwertig.“
19. Fr. Offenbarung 22, 16-17	S. 82-83	„Nicht um... absolut notwendig.“
20. Sa. Sprüche 2, 5-7	S. 84-85	„Der Verstand... bewegen kann.“
21. So. 1. Timotheus 6, 6-10	S. 85	„Satan... beherrschen lässt.“
22. Mo. 1. Timotheus 6, 11-12	S. 85-86	„Wachsam sein!... Geübt sind.“
23. Di. 1. Timotheus 6, 13-16	S. 86	„Eine unbewachte... entwickeln.“
24. Mi. Kolosser 3, 3-1	S. 86-87	„Der Ort... Gefallen findet.“
25. Do. Sprüche 11, 18-20	S. 87-88	„Tabak schadet... nachzugeben.“

Dat.	Tag	Morgenandacht	Abendandacht aus	
			<i>Intellekt, Charakter u. Persönlichkeit Band 1</i>	
26.	Fr.	Römer 12, 1-2	S. 88-89	„Skaven von... nur gering ist.“
27.	Sa.	Römer 12, 3-4	S. 89-90	„Wie es hätte... erhalten.“
28.	So.	Maleachi 3, 16-18	S. 91	„Verständnis... informiert haben.“
29.	Mo.	Römer 2, 7	S. 91-92	„Hohe... bezahlt habe?“
30.	Di.	2. Petrus 3, 14-16	S. 92	„Ein Arzt... unwichtig wird.“
31.	Mi.	Judas 1, 20-23	S. 93-94	„Die Liebe... ersetzt werden.“

<i>Sonnenuntergang - ungefähre Zeitangaben! *</i>					
Ort	Datum	05./06.07.	12./13.07.	19./20.07.	26./27.07.
D-Aschaffenburg		21:35 h	21:30 h	21:24 h	21:15 h
D-Chemnitz		21:25 h	21:20 h	21:13 h	21:05 h
D-Frankfurt/M		21:37 h	21:33 h	21:26 h	21:17 h
D-Karlsruhe		21:33 h	21:29 h	21:22 h	21:14 h
D-Köln		21:48 h	21:43 h	21:36 h	21:28 h
D-Leipzig		21:28 h	21:24 h	21:17 h	21:08 h
D-München		21:16 h	21:12 h	21:06 h	20:59 h
D-Nürnberg		21:24 h	21:20 h	21:13 h	21:05 h
D-Osnabrück		21:51 h	21:46 h	21:38 h	21:29 h
D-Stuttgart		21:29 h	21:24 h	21:18 h	21:10 h
A-Bregenz		21:20 h	21:17 h	21:11 h	21:03 h
A-Graz		20:56 h	20:52 h	20:47 h	20:39 h
A-Innsbruck		21:13 h	21:09 h	21:04 h	20:56 h
A-Klagenfurt		20:59 h	20:56 h	20:50 h	20:43 h
A-Linz		21:06 h	21:02 h	20:56 h	20:48 h
A-Salzburg		21:06 h	21:02 h	20:57 h	20:49 h
A-Wien		20:57 h	20:53 h	20:47 h	20:39 h
CH-Bern		21:27 h	21:23 h	21:18 h	21:10 h
CH-Lausanne		21:29 h	21:25 h	21:20 h	21:12 h
CH-Romanshorn		21:22 h	21:19 h	21:13 h	21:05 h

* Sommerzeit berücksichtigt!

August 2019

Dat. Tag Morgenandacht	Abendandacht aus <i>Intellekt, Charakter u. Persönlichkeit, Band 1</i>	
1. Do. Daniel 12, 3	S. 94	„Seelsorgearbeit... verbogen.“
2. Fr. Joel 2, 23-24	S. 94-95	„Geduld... gerecht wird.“
3. Sa. Hebräer 13, 7-9	S. 95-96	„Die Berücksichtigung... hatten.“
4. So. 1. Timotheus 1, 15-16	S. 96	„Überarbeitung... gerecht wird.“
5. Mo. Jeremia 10, 1-2	S. 96-97	„Unterschiedliche... lernen.“
6. Di. Psalm 34, 19-21	S. 97-98	„Nicht zu... dort lassen.“
7. Mi. Maleachi 3, 16-18	S. 98-99	„Verständnis... auf Erden.“
8. Do. Sprüche 16, 20-24	S. 99	„Die Summe... Leid entwickeln.“
9. Fr. Römer 8, 14-17	S. 103-104	„Bibelstudium... möchten.“
10. Sa. Römer 8, 35-39	S. 104	„Was höhere... und gestärkt.“
11. So. Sprüche 14, 26-27	S. 104-105	„Sie zeigt uns... verstehen.“
12. Mo. Hebräer 11, 6-7	S. 105-106	„Die Bibel... ICH BIN beugen.“
13. Di. Philipper 2, 1-4	S. 106	„Nichts studieren... schenkt.“
14. Mi. Sprüche 2, 1-9	S. 107-108	„Der Verstand... ergründen sind.“
15. Do. Sprüche 2, 10-12	S. 108	„Die Bibel... hinlenken würde.“
16. Fr. Hesekiel 3, 26-28	S. 108-109	„Sie offenbart... entwickelt.“
17. Sa. Jesaja 58, 13-14	S. 109-110	„Nicht nur... Glauben an Jesus.“
18. So. Kolosser 1, 9-14	S. 110-111	„Bibelstudium... entstehen.“
19. Mo. Galater 1, 10-12	S. 111	„Die Bibel... herumzuschlagen.“
20. Di. 5. Mose 4, 5-7	S. 111-112	„Sie stärkt... herrliches Volk!“
21. Mi. Psalm 112, 1-4	S. 112-113	„Gibt allen... wird beseitigt.“
22. Do. 1. Chronik 29, 13-15	S. 114	„Fleiß... wir dir´s gegeben.“
23. Fr. Epheser 6, 5-9	S. 115	„Eine gute... beständig mehrten.“
24. Sa. 1. Korinther 12, 4-11	S. 116	„Das Gesetz... wertvoll gewesen.“

Dat.	Tag	Morgenandacht	Abendandacht aus	Intellekt, Charakter u. Persönlichkeit, Band 1
25.	So.	Epheser 3, 14-17	S. 116-117	„Viele... Selbstbeherrschung.“
26.	Mo.	5. Mose 4, 29-31	S. 117	„Engel... Gelegenheit erhält.“
27.	Di.	Markus 12, 30-31	S. 117-118	„Es wird... handeln wird.“
28.	Mi.	Matthäus 5, 43-48	S. 118-119	„Weltliches... Himmel sammeln.“
29.	Do.	Sprüche 4, 5-9	S. 119	„Erreichbar... abgelenkt.“
30.	Fr.	1. Tim. 6, 9-12	S. 120-121	„Wir dürfen uns... zu streben.“
31.	Sa.	5. Mose 18, 11-18	S. 122	„Nahrung... zu leben.“

<i>Sonnenuntergang - ungefähre Zeitangaben! *</i>					
Ort \ Datum	02./03.08.	09./10.08.	16./17.08.	23./24.08.	30./31.08.
D-Aschaffenburg	21:05 h	20:53 h	20:41 h	20:27 h	20:13 h
D-Chemnitz	20:54 h	20:42 h	20:29 h	20:15 h	20:00 h
D-Frankfurt/M	21:07 h	20:56 h	20:43 h	20:29 h	20:14 h
D-Karlsruhe	21:05 h	20:53 h	20:41 h	20:28 h	20:14 h
D-Köln	21:17 h	21:05 h	20:52 h	20:38 h	20:23 h
D-Leipzig	20:57 h	20:45 h	20:31 h	20:17 h	20:02 h
D-München	20:49 h	20:38 h	20:26 h	20:14 h	20:00 h
D-Nürnberg	20:55 h	20:44 h	20:31 h	20:18 h	20:04 h
D-Osnabrück	21:18 h	21:05 h	20:51 h	20:36 h	20:21 h
D-Stuttgart	21:01 h	20:50 h	20:37 h	20:24 h	20:10 h
A-Bregenz	20:54 h	20:44 h	20:32 h	20:19 h	20:06 h
A-Graz	20:30 h	20:20 h	20:08 h	19:56 h	19:43 h
A-Innsbruck	20:47 h	20:36 h	20:25 h	20:12 h	19:59 h
A-Klagenfurt	20:34 h	20:24 h	20:12 h	20:00 h	19:47 h
A-Linz	20:39 h	20:28 h	20:16 h	20:03 h	19:49 h
A-Salzburg	20:40 h	20:29 h	20:18 h	20:05 h	19:52 h
A-Wien	20:30 h	20:19 h	20:07 h	19:54 h	19:41 h
CH-Bern	21:01 h	20:51 h	20:40 h	20:27 h	20:14 h
CH-Lausanne	21:04 h	20:53 h	20:42 h	20:30 h	20:17 h
CH-Romanshorn	20:56 h	20:45 h	20:34 h	20:21 h	20:08 h

* Sommerzeit berücksichtigt!

September 2019

Dat.	Tag	Morgenandacht	Abendandacht aus	<i>Intellekt, Charakter u. Persönlichkeit, Band 1</i>
1.	So.	1. Petrus 1, 13-15	S. 122-123	„Hüte die... dich sündige.“
2.	Mo.	Philipper 4, 8	S. 123-124	„Die Auswahl... teil in ihm.“
3.	Di.	Psalm 119, 9-12	S. 124	„Verwirrung... Erziehung bietet.“
4.	Mi.	Sprüche 1, 1-7	S. 124-125	„Oberflächliches... ewige Leben.“
5.	Do.	Epheser 5, 15-16	S. 125-126	„Bücher... befassen können.“
6.	Fr.	Galater 5, 24-26	S. 126-127	„Was den Geist... zu überlasten.“
7.	Sa.	Epheser 4, 29-30	S. 127-128	„Achte auch... nutzlos sind.“
8.	So.	Sprüche 10, 31-32	S. 128	„Eine Frau... verändern.“
9.	Mo.	1. Timotheus 2, 1-4	S. 128-129	„Mancher... gemeißelt wären.“
10.	Di.	2. Kor. 3, 17-18	S. 129	„Die Augen... seinen Geist.“
11.	Mi.	Jakobus 1, 16-18	S. 130-131	„Körperliche... gesunden Schlaf.“
12.	Do.	2. Mose 15, 26	S. 131	„Bewegungsmangel... Heilmittel.“
13.	Fr.	Römer 12, 11-12	S. 132	„Schützt euch... gekonnt hätte.“
14.	Sa.	Hebräer 6, 11-12	S. 133	„Ausgleich... zu widerstehen.“
15.	So.	Sprüche 19, 15-16	S. 133-134	„Völlige... Geld sparen.“
16.	Mo.	2. Kor. 12, 7-10	S. 134-135	„Die Arbeitsfähigkeit... machen.“
17.	Di.	Jeremia 29, 11-14	S. 135	„Der verdorbene... wie sich selbst.“
18.	Mi.	Psalm 128, 1	S. 135-136	„Täglich... Gedanken befassen.“
19.	Do.	Römer 6, 16-18	S. 137	„Emotionale... Glaubens führen.“
20.	Fr.	Matthäus 11, 28-30	S. 138-139	„Gefühle... erhalten wollen.“
21.	Sa.	1. Johannes 1, 8-9	S. 140	„Gefühle sind... geschenkt hat.“
22.	So.	Epheser 4, 11-14	S. 140-141	„Auf Gefühle... erreichen kann.“
23.	Mo.	Matthäus 7, 15-19	S. 141-142	„Ein Gefühlsausbruch... hättest.“
24.	Di.	Sprüche 12, 5-6	S. 142	„Der Herr... Jesus blicken.“
25.	Mi.	Psalm 116, 5-7	S. 145-146	„Vorgeburtliche... Gottes ist.“

Dat.	Tag	Morgenandacht	Abendandacht aus	<i>Intellekt, Charakter u. Persönlichkeit, Band 1</i>
26.	Do.	Prediger 9, 9-10	S. 146-147	„Der Vater... zu gehen.“
27.	Fr.	2. Petrus 1, 3-6	S. 147-149	„Die Bedürfnisse... besteht.“
28.	Sa.	Sprüche 24, 1-4	S. 149	„Süchtiges... weiter.“
29.	So.	Hebräer 5, 3-14	S. 149-150	„Simsons... Kindes liegt.“
30.	Mo.	Titus 3, 1-7	S. 150	„Sowohl Väter... entwickelt.“

<i>Sonnenuntergang - ungefähre Zeitangaben! *</i>					
Ort	Datum	06./07.09.	13./14.09.	20./21.09.	27./28.09.
D-Aschaffenburg		19:58 h	19:43 h	19:27 h	19:12 h
D-Chemnitz		19:45 h	19:29 h	19:14 h	18:58 h
D-Frankfurt/M		20:00 h	19:44 h	19:29 h	19:13 h
D-Karlsruhe		19:59 h	19:45 h	19:30 h	19:15 h
D-Köln		20:07 h	19:52 h	19:36 h	19:20 h
D-Leipzig		19:46 h	19:31 h	19:14 h	18:58 h
D-München		19:46 h	19:31 h	19:17 h	19:02 h
D-Nürnberg		19:49 h	19:34 h	19:19 h	19:04 h
D-Osnabrück		20:05 h	19:48 h	19:32 h	19:15 h
D-Stuttgart		19:56 h	19:41 h	19:26 h	19:11 h
A-Bregenz		19:52 h	19:38 h	19:24 h	19:09 h
A-Graz		19:29 h	19:15 h	19:01 h	18:47 h
A-Innsbruck		19:45 h	19:31 h	19:17 h	19:03 h
A-Klagenfurt		19:34 h	19:20 h	19:06 h	18:52 h
A-Linz		19:35 h	19:20 h	19:06 h	18:51 h
A-Salzburg		19:38 h	19:24 h	19:10 h	18:55 h
A-Wien		19:27 h	19:12 h	18:58 h	18:43 h
CH-Bern		20:00 h	19:46 h	19:32 h	19:18 h
CH-Lausanne		20:04 h	19:50 h	19:36 h	19:22 h
CH-Romanshorn		19:54 h	19:40 h	19:25 h	19:11 h

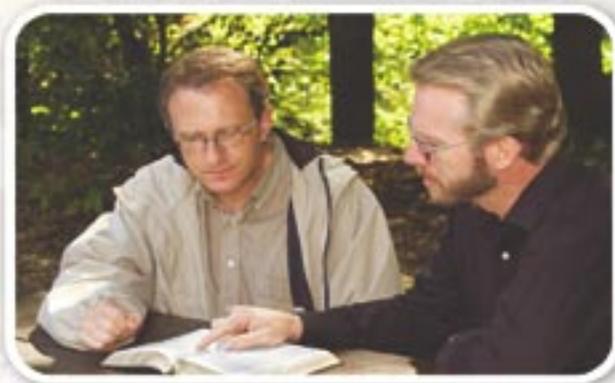
* Sommerzeit berücksichtigt!

Erste Sabbatschulgaben



6. Juli
für ein Gesundheitszentrum
in der Ukraine
(siehe Seite 4.)

3. August
für Missionsschulen
(siehe Seite 25.)



7. September
die Leuchtturm-Missions-
schule in Italien
(siehe Seite 51.)